

# CITIUS, ALTIUS, FORTIUS

## OLYMPISCHE SPIELE PARIS 1924

Vom 4. Mai bis 27. Juli 1924 fanden in Paris die Spiele der VIII. Olympiade 1924 statt. Einige Neuerungen bestimmten diese „Wunschspiele“ von Pierre de Coubertin. 126 Wettbewerbe aus 17 Sportarten mit 3.089 Athleten aus 44 Nationen nahmen daran teil. Das sportliche Programm hat sich über die Jahre stark verändert, auch der Ablauf wurde neu gestaltet. Austragungsorte rund um Paris versammelten Sportler aus aller Welt. Damit wurde diese Stadt für drei Monate das sportliche Zentrum der Welt.



### **DIE OLYMPISCHEN SPIELE IN DER GESCHICHTE**

Es entstand alles in Griechenland, in der Stadt Olympia. Aus einem einfachen Stadionlauf wurde eine Institution, die Kriege unterbrach und die Völker der Welt zusammenrücken ließ, manchmal nur für einige Tage.

### **FRANKREICH RUFT DIE SPORTLER DER WELT**

Mit der erneuten Bewerbung wollte Paris, die Hauptstadt von Paris, den Schmach von 1900 wieder gut machen. Es galt nach dem Krieg der Welt wieder sportliche Wettkämpfe zu bieten.

### **DIE VORBEREITUNGEN LAUFEN AN**

Für die Olympiade muss ein Stadion und ein Olympisches Dorf gebaut werden. Erst nach den Medaillen bei einer Wintersportwoche in Chamonix und bei den Kunstbewerben reisen die Sportler in Paris an.

### **DAS SPORTFEST KANN BEGINNEN**

Die Eröffnung in Paris wird als großes Fest gefeiert, das Protokoll gibt den Ablauf vor. Die Präsidenten Coubertin und Doumergue begrüßen viele Staatsoberhäupter. Es gibt viele Änderungen des Sportprogramms.

### **PARIS IM MITTELPUNKT DER SPORTWELT**

Das olympische Sportprogramm war breit gefächert. Fußball wurde aufgewertet, Segeln wurde am Hafen von Le Havre durchgeführt und fünf Demonstrationssportarten wurden vorgestellt.

### **MIT DEM LAUBKLANZ AUF DEM KOPF**

Olympiasieger zu werden ist ein Traum von vielen, aber mit dem Laubkranz nach Hause zu kommen schafften nicht alle. Der Staffstab wurde nach dem Abschluss der Spiele an Amsterdam weitergereicht.

# Die Olympischen Spiele in der Geschichte

Olympia, die heilige Stätte im Urlaubsland Griechenland  
 Die Götter des Olymp  
 Der Sportler achtet auf Hygiene und Körperpflege  
 Einst gab es nur den Stadionlauf  
 Der Sport verbindet die Völker  
 Die antiken Spiele ließen die Kriege ruhen  
 In Paris wurde das Olympische Komitee wiedergegründet  
 Oktoberfest - Vorbild für die Olympischen Spiele?  
 Wiedereinführung der Spiele in Athen  
 Coubertin, der Wiederbegründer der Olympischen Spiele  
 Die fünf Olympischen Ringe

## OLYMPIA, DIE HEILIGE STÄTTE IM URLAUBSLAND GRIECHENLAND

Der Mittelmeerstaat Griechenland gehört zu den beliebtesten Urlaubsländern in ganz Europa. Denn Griechenland am östlichen Mittelmeer hat als Reiseziel für seine Gäste viel zu bieten: Griechenland Reiseorte befriedigen Sonnenhungrige an den unzähligen Traumstränden und heimeligen Buchten ihren Lieblingsplatz zum Sonnen und Baden. Griechenland Reiseziele am östlichen Mittelmeer liegen sowohl am Festland als auch auf zahllosen Inseln, wie Kreta oder Rhodos. Weite Teile des Landes haben traumhafte Strände und laden zum Baden ein. Reisen Sie nach Griechenland - Sie werden es sicher nicht bereuen! Wer einmal einen Urlaub in Griechenland verbracht hat, wird immer wieder hierher fahren. Hier vermischen sich Traditionen wie der Sirtaki und Kultur wie die Akropolis, was Griechenland zu einem einzigartigen Erlebnis macht.



Buchten



Berge



Häfen



Tagesstempel von Olympia mit einem Zusatzstempel der Olympischen Akademie in Olympia

## DIE GÖTTER DES OLYMP

Die Olympischen Spiele der Antike waren ein bedeutendes Sportereignis des Altertums, die zu Ehren der griechischen Götter des Olymp veranstaltet wurden. Sie fanden von etwa 880 v. Chr. bis 393 n. Chr. alle vier Jahre, nach Ablauf einer Olympiade, im Sommer im heiligen Hain von Olympia in der Landschaft Elis auf der Halbinsel Peloponnes statt.



Hestia



Hermes



Aphrodite



Ares



Athene



Aephaistos



Artemis



Apollon



Demeter



Poseidon

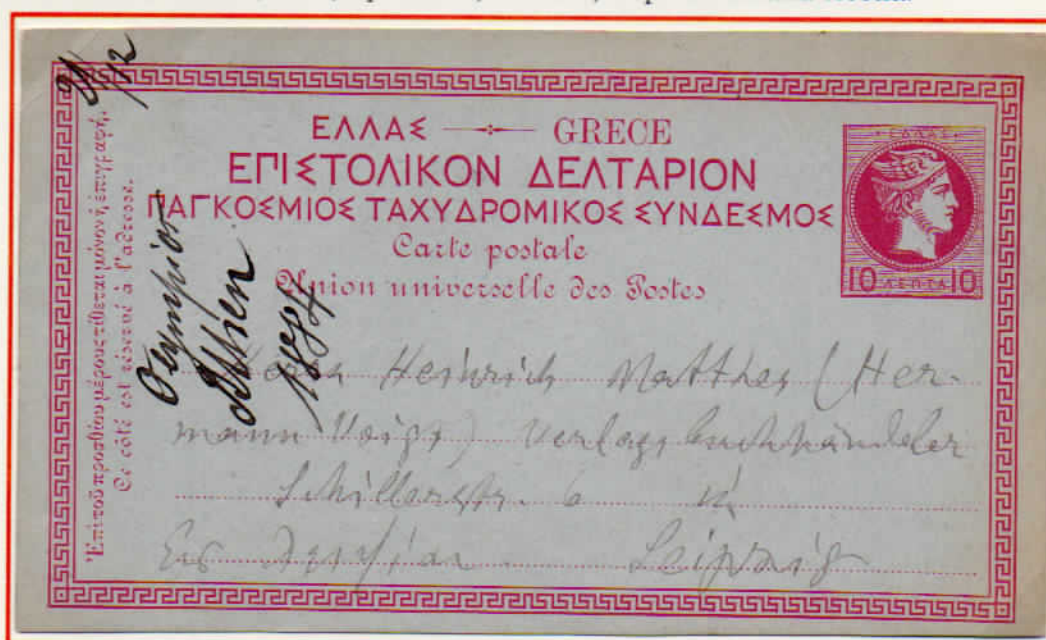


Hera



Zeus

Als Olympische Götter (auch Olympier) werden in der griechischen Mythologie die zwölf Götter des Olymps oder in weiter gefasster Bedeutung sämtliche Hauptgötter bezeichnet. Man war der Überzeugung, dass bei den Wettkämpfen die Götter einen Athleten zum Sieger erkoren. Als Olympier im engen Sinne werden nur jene Götter bezeichnet, die auf dem Olymp residieren. Olympier sind demgemäß Zeus, Poseidon, Hera, Demeter, Apollon, Artemis, Athene, Ares, Aphrodite, Hermes, Hephaistos und Hestia.



Ganzsachen-Postkarte mit dem großen Hermeskopf als Werteindruck am 21.12.1884 von Olympia nach Leipzig geschickt. Der Götterbote Hermes war auch Gott der Gymnastik.

Menschen aller Schichten und Berufsgruppen nutzten die Tage als gesellschaftliches Forum und aus wirtschaftlichen Aspekten. Neben den Wettkämpfen gab es dann auch Theateraufführungen und Unterhaltungen zwischen Buden mit Volksfestcharakter wie Darbietungen von Trompetern und Jongleuren. Das gemeine Volk hauste in einfachen Zeltstädten.

# DER SPORTLER ACHTET AUF HYGIENE UND KÖRPERPFLEGE

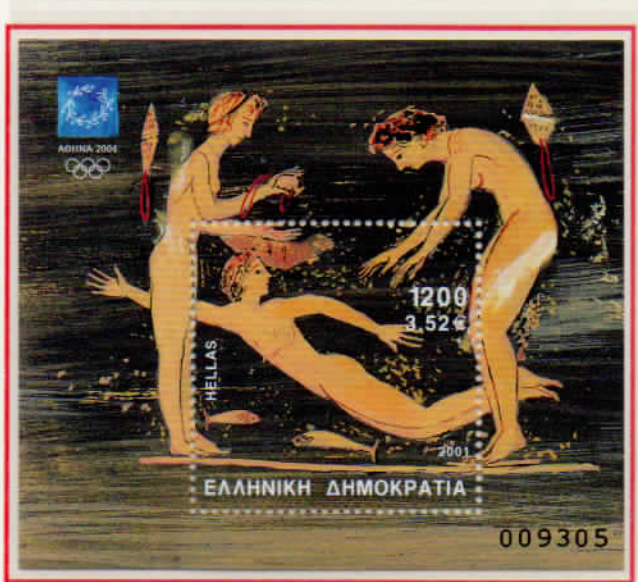
Im Gymnasium oder in der Palästra entkleidete sich der Athlet vollständig. Seine unbedeckte Haut pflegte er beim Sport mit großer Sorgfalt.



Links der Überblick der einstigen Sportstätten in Olympia. Der zweite und vierte Wert von links zeigen die Athleten bei der sportlichen Ertüchtigung im Gymnasium.



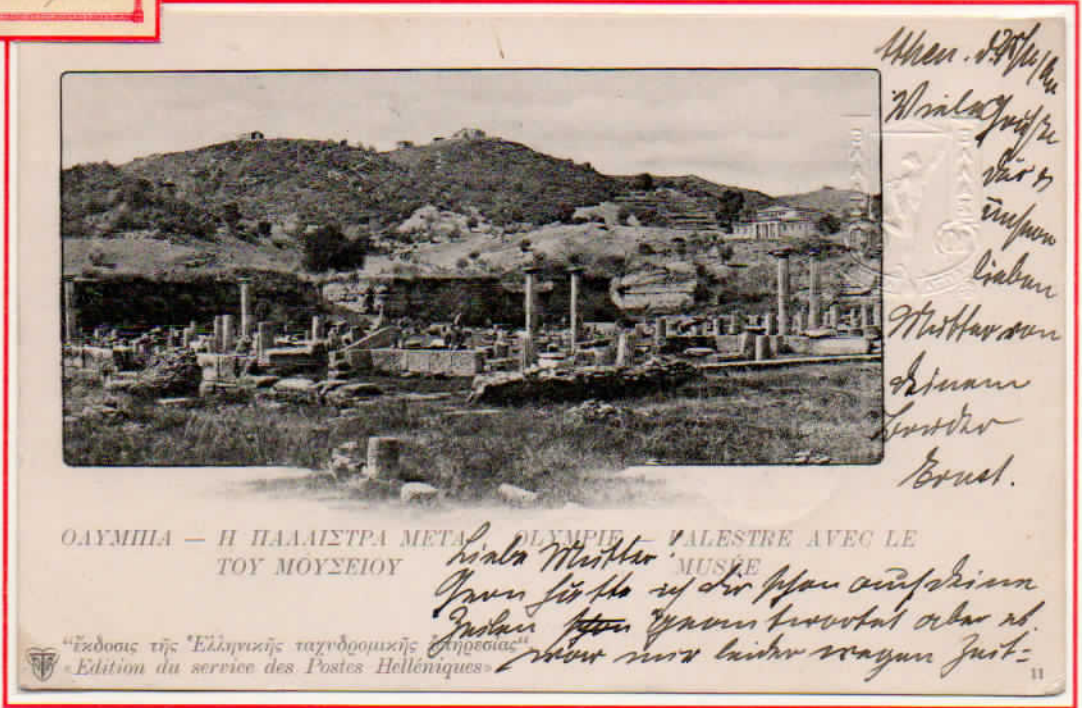
Stadion in Olympia - Eingangsportal der Krypta



Zur Vorbereitung auf sein Training rieb er seinen Körper zunächst mit Olivenöl ein und bestreute ihn anschließend mit feinem Sand. Öl und Sand regulierten die Körpertemperatur, schützten gegen die Sonne – und auch gegen die Stockhiebe, die der Trainer verabreichte, wenn die Übungen nicht korrekt ausgeführt wurden!



Postkarte mit bedruckter Bildseite der griechischen Post gelaufen von Athen (21.11.1901) nach Berlin. Die Postkarte hatte den fliegenden Merkur mit 10 Lepta als Wertzeichen eingedruckt. Auf der linken Seite war der selbe Wert ohne Farbe in die Karte eingestanz um den Bild-Zuschlag zu kassieren. Somit kostete die Karte 20 Lepta.



Mit diesen Überresten der Palästra konnten recht genaue Nachbildungen der einstigen Sportstätten von Olympia errichtet werden. Das Museum im Hintergrund gewährt uns Einblicke auf die damalige Zeit.

## EINST GAB ES NUR DEN STADIONLAUF

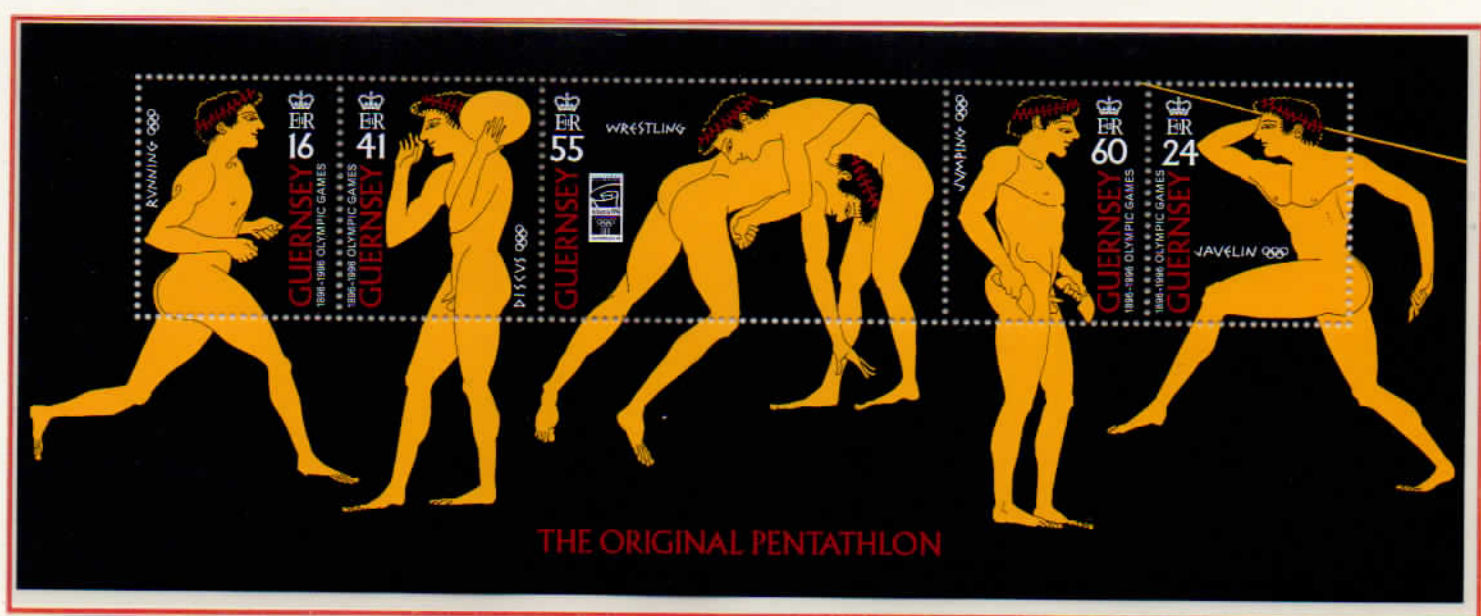
Der Stadionlauf wurde erstmals 776 v. Chr. ausgetragen. Die einzige Disziplin der ersten 14 Olympischen Spiele ging über eine Distanz von 192 Metern. Erst Jahre später wurde ein Doppellauf (zwei Stadionlängen) und ein Langlauf (20 und 24 Stadionlängen) eingeführt.



Waffenlauf, Fünfkampf, Ringen, Faustkampf, Allkampf, Wagenrennen und ein Wettbewerb für Trompeter und Herolde wurden nach und nach hinzugefügt.



Am ersten Tag gab es einen Einzug in das Stadion und am letzten Tag bekamen die Sieger einen Kranz von einem wilden Olivenbaum.



Fünfkampf (Pentathlon): Der 708 v. Chr. eingeführte Fünfkampf bestand aus Diskus- und Speerwerfen, Weitsprung, Laufen und Ringkampf. Die Weitspringer sind meist mit Zusatzgewichten an den Händen abgebildet, so sollte eine größere Weite erzielt werden.

## DER SPORT VERBINDET DIE VÖLKER

Immer schon war Sport nicht nur ein Mittel zur Verbesserung der körperlichen und geistigen Gesundheit des Menschen, und auch nicht nur ein Wettstreit, sondern eine Kraft, die einzelne Menschen, Stämme und Völker vereinigte. Sport kann als universelle Sprache ein machtvolles Mittel zur Förderung von Frieden, Toleranz und Verständigung darstellen. Sport verbindet Menschen über Grenzen, Kulturen und Religionen hinweg.



Delphi



Epidaurus



Rhodos

Die Sportler trafen sich in sportlichem Wettkampf auch in Delphi (Pythische Spiele), Korinth (Isthmische Spiele) und Nemea (Nemeische Spiele), wo Wettkämpfe zu Ehren der Götter stattfanden. Auch weitere antike Sportstätte sind noch erhalten. Die Spiele in Olympia waren jedoch die Ältesten.



Zu diesen Sportspielen wurden auch die griechischen Kolonien eingeladen, die über Italien bis nach Spanien reichten. Auf der anderen Seite waren auch Rumänien und Teile des heutigen Russland dabei.



Tiroler Bauernaufstand gegen die Franzosen

Aus diesem Grund wurden anlässlich der Olympischen Spiele ein heiliger Frieden ausgerufen. Boten eilten von Stadt zu Stadt, um das Datum der Wettkämpfe zu verkünden. Sie forderten die Einstellung aller Aufstände und kriegerischen Handlungen vor, während und nach den Spielen, um den Athleten, aber auch den Zuschauern, eine gefahrlose Hin- und Rückreise zu sichern. Die Wettkämpfe sollten in Frieden ausgetragen werden. Bis zu 40.000 Zuschauer sind zu diesem Sportfest angereist.

## DIE ANTIKEN SPIELE LIESSEN DIE KRIEGE RUHEN

Es ist bekannt, dass im antiken Griechenland während der Olympischen Spiele alle Kriege und Konflikte ausgesetzt wurden. In der Olympiade der Neuzeit lassen die Kriege die Olympiade ruhen. 1916 hätten die VI. Olympische Spiele in Berlin stattfinden sollen, die aber wegen des ersten Weltkrieges ausgefallen sind.



Portofreie Militär-Korrespondenzkarte vom 12.2.1916 (Zeit des 1. Weltkrieges) von Abbeville nach Bayonne von einem Mitglied des 14. Regiments der Artillerie verschickt.



Im ehemaligen Osten wurde mit Radrennen für den Frieden geworben. Einschreibebrief Dresden-Leipzig 6.5.1953

Sport kann Identität und Zusammengehörigkeit von Gemeinschaften fördern und die Bereitschaft der Einzelnen erhöhen, sich in der Gesellschaft zu engagieren. In Konflikt- und Post-Konfliktsituationen kann Sport helfen, für die betroffenen Menschen eine strukturierte, konstruktive und auf den friedlichen Abbau von Aggressionen und Spannungen ausgerichtete Beschäftigungsmöglichkeit zu schaffen.

# IN PARIS WURDE DAS OLYMPISCHE KOMITEE WIEDERGEGRÜNDET



Die Kuppel der Universitätskapelle ist das Wahrzeichen der Sorbonne.



Pierre de Coubertin



Bei einem internationalen Sportkongress 1894 an der Sorbonne (heutige Universität) in Paris, der später als erster Olympischer Kongress in die Geschichte eingehen sollte, beschlossen die von Coubertin eingeladenen Vertreter von Sportverbänden verschiedener Länder die Ausrichtung Olympischer Spiele.



Einschreibebrief nach Österreich. Auf den beiden Marke Demetrius Vikelas und im Hintergrund das Stadion von Athen.

Vorsitzender der Kommission, die den Beschluss herbeigeführt hatte, war der Grieche Demetrius Vikelas. In einem Gespräch mit Coubertin kamen beide überein, bereits 1896 in Athen beim antiken Stadion die ersten Olympischen Spiele auszutragen. Danach würde man im geplanten Rhythmus von vier Jahren als nächsten Austragungsort Paris bestimmen.



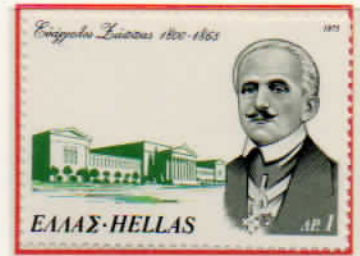
## OKTOBERFEST - VORBILD FÜR DIE OLYMPISCHEN SPIELE?

Während des 19. Jahrhunderts machten einige Personen Vorschläge zur Wiederbelebung der antiken Olympischen Spiele. Der Dichter und Verleger Panagiotis Soutsos veröffentlichten 1833 das Gedicht „Dialog der Toten“ und verwendete die Olympischen Spiele als Symbol der antiken griechischen Tradition. Er schlug 1835 die Wiederbelebung der Spiele vor, aber es passierte nichts.



Maschinenfreistempel 1999 Mülheim am Main noch in roter Stempelfarbe

1852 machte der deutsche Archäologe Ernst Curtius in einer Vorlesung ebenfalls den Vorschlag, die Olympischen Spiele wieder aufleben zu lassen. Evangelos Zappas, ein erfolgreicher Kaufmann wurde von diesen Ideen inspiriert und strebte bei König Otto I. von Griechenland danach, diese selbst zu finanzieren und auch Preise für die Sieger zu stiften. Am 15. November 1859 fanden die ersten Olympien im Zentrum von Athen vor König, Politikern und angesehenen Bürgern statt. Nach vier Ausgaben 1894 wurde das heutige Olympische Komitee gegründet.



Evangelos Zappas



Ansichtskarte mit dem Sonderstempel „München Oktoberfest“ vom Sonderpostamt am 25. September 1909 verschickt in die Schweiz. Der Zusatzstempel „Gruß vom Oktoberfest München“ unten links ist nicht postalisch.

Ottos Vorbild für diese Olympien war das Oktoberfest in München, damals eine kombinierte Schau landwirtschaftlicher Produkte und sportlicher Wettkämpfe. Zu seiner Inthronisation waren 1832 drei Gesandte aus Griechenland nach München gereist. Damals war das Oktoberfest eigens verschoben worden, damit die griechische Delegation daran teilnehmen konnte. Die Gesandten berichteten darüber in ihrer Heimat: „... Das besagte Fest stellt eine Nachahmung der Olympischen Spiele dar und die Veranstaltungen lassen sich auf das alte Griechenland zurückführen.“

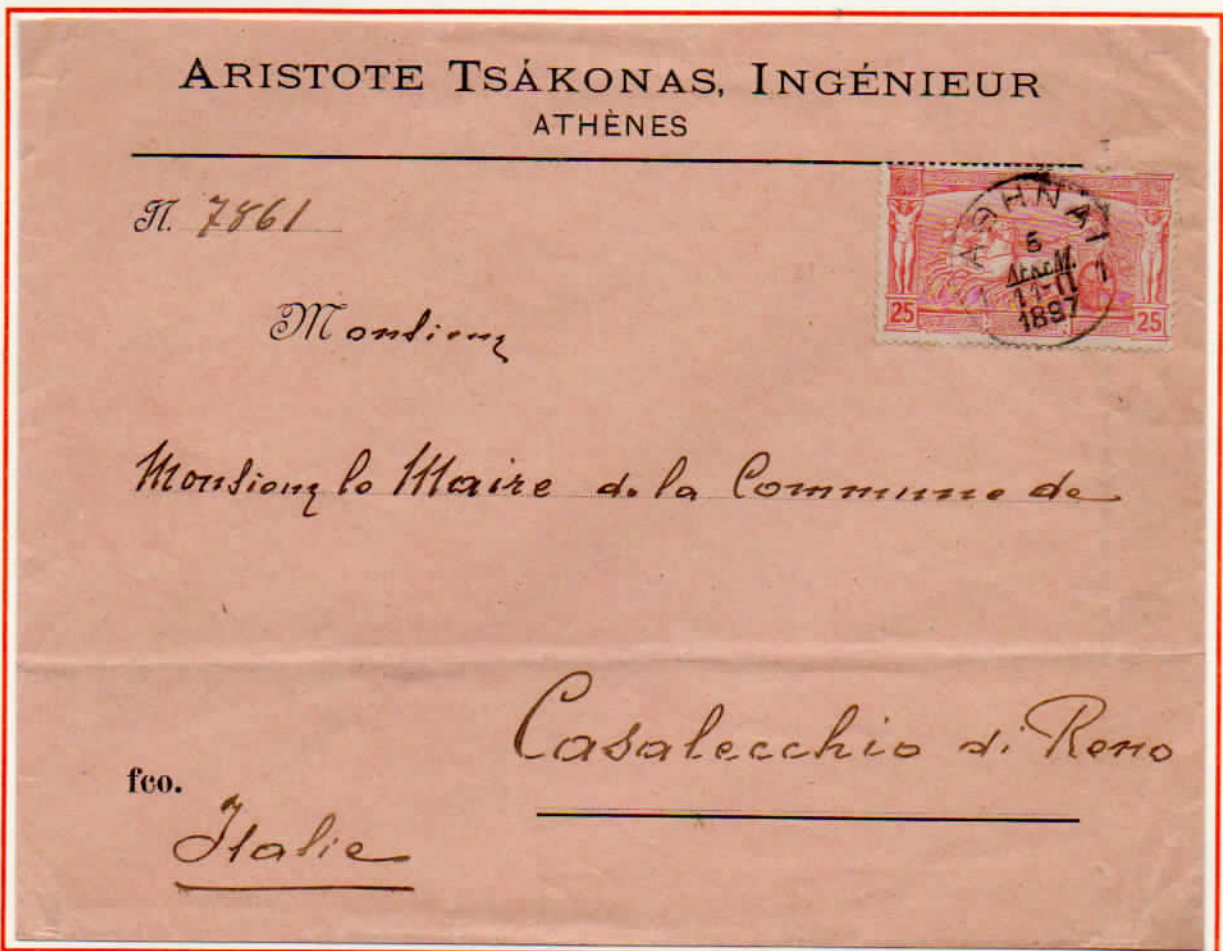


# WIEDEREINFÜHRUNG DER SPIELE IN ATHEN

Die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit im Jahr 1896, also mehr als 1500 Jahre nach der Einstellung der Olympischen Spiele des Altertums, verwiesen in vielerlei Hinsicht auf das antike Griechenland. Mit dem Austragungsort Athen wollte das IOC den Akzent auf Griechenland, das Ursprungsland der Olympischen Spiele, legen. Die meisten Wettkämpfe fanden im antiken Stadion, dem Panathinaikon, statt, das für die Spiele restauriert wurde.



Als die Olympischen Spiele 1896 beinahe verlegt wurden, da die griechische Regierung kein Geld für Fertigstellung der Hauptwettkampfstätte aufbringen konnte, sprang Georgios Averoff ein und finanzierte die Fertigstellung des Panathinaikon-Stadion aus eigener Tasche. Ein weiterer großer Teil wurde auch durch den Verkauf von Olympiabriefmarken finanziert.



Die meisten Sportarten der Olympischen Spiele des Altertums fanden sich im Programm der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit wieder. Die Veranstalter erfanden sogar ein Wettrennen, das auf ein historisches Ereignis des Altertums zurückgeht: den Marathonlauf.

## COUBERTIN, DER WIEDERBEGRÜNDER DER OLYMISCHEN SPIELE

Pierre de Coubertin ist einer der Initiatoren der modernen Olympischen Spiele. Er war im Internationalen Olympischen Komitee von 1894 bis 1896 Generalsekretär, von 1896 bis 1916 und von 1919 bis 1925 Präsident, danach auf Lebenszeit zum Ehrenpräsidenten aller Olympischen Spiele ernannt. Seine Träume und Ideale führten zur Wiederbegründung der Olympischen Spiele, so wird meist er als Wiederbegründer genannt.



Pierre de Coubertin ist am 1. Januar 1863 in Paris geboren, entstammte er einer alteingesessenen Adelsfamilie. Der Aristokrat studierte Kunst, Philologie und Jura. Eigentlich sollte er Offizier werden, hatte auch gewisse militärische Vorlieben, wie etwa der Moderne Fünfkampf im olympischen Programm beweist, widmete sich dann aber der Erziehungspolitik. Coubertin war der festen Überzeugung, dass die sportliche Ausbildung ein unumstößlicher Bestandteil jeder Erziehung sein müsse.

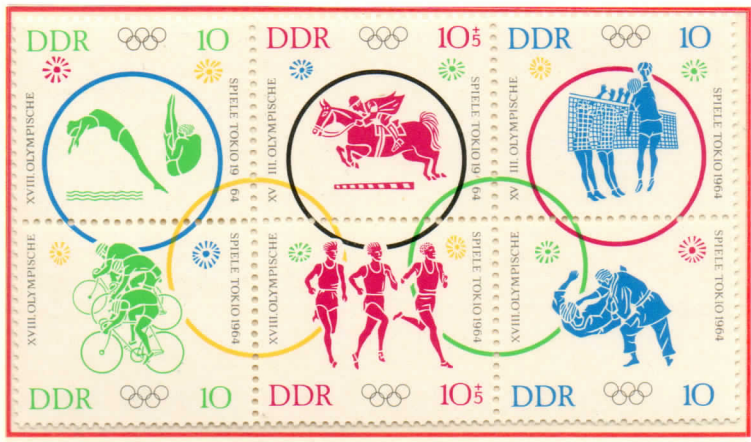


Der Brief aus Korea wurde am 23.9.88 von der Italienischen Olympiadelegation in Seoul als Luftpost und Einschreiben nach Italien verschickt. Die drei Werte der Coubertin Marke und eine Zusatzfraktur der Dauermarke wurden mit einem der vielen Sonderstempel entwertet.

In einem Vortrag am 25. November 1892 an der Pariser Universität Sorbonne empfahl der Baron zum ersten Mal die Wiederbelebung der Olympischen Spiele. Baron Pierre de Coubertin war verheiratet und hatte zwei Kinder. In seine Vision, sein „olympisches Kind“, steckte er so viel Geld aus seinem Privatvermögen, dass er seiner Familie nur ein sehr geringes Vermögen hinterließ, als er am 2. September 1937 in Genf in der Schweiz starb, wo sich heute noch der Amtssitz des Internationalen Olympischen Komitees befindet.

# DIE FÜNF OLYMPISCHEN RINGE

Die Olympischen Ringe sind das Symbol der Olympischen Bewegung und offizielles Emblem des Internationalen Olympischen Komitees. Die in gleichem Abstand ineinander verschlungenen Ringe tragen vom Betrachter aus gesehen die Farben Blau, Gelb, Schwarz, Grün und Rot. Sie sollen seit ihrem Entwurf durch Coubertin 1913 die in der olympischen Bewegung geeinten fünf Kontinente symbolisieren, wobei die Farben keinem der Kontinente zugeordnet sind. Coubertin hatte sie zusammen mit der olympischen Fahne entworfen.



Markenheft aus Finnland zu den Spielen von Oslo 1952



Die Ringe nennt man heute ganz selbstverständlich „die olympischen Ringe“ und sie sind das bekannte Symbol der Olympischen Bewegung.



Obwohl die Olympischen Ringe einheitlich aussehen sollten, wurden sie in den Anfangsjahren nicht immer genau nachgezeichnet.



Einschreibebrief von Edinburgh nach Pakistan mit den Olympiamarken von London 1948

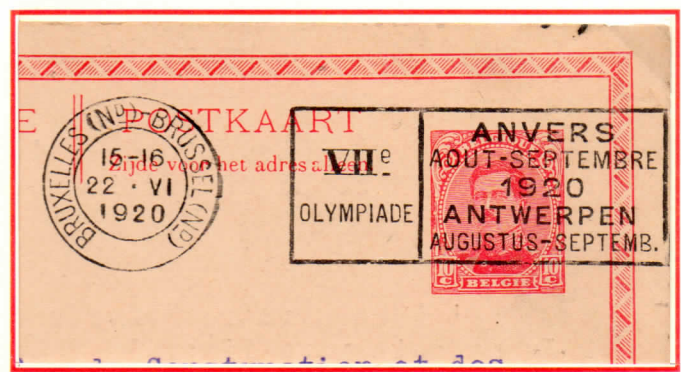
# Frankreich ruft die Sportler der Welt

Die Bewerbung der Olympischen Spiele  
 Wiedergutmachung der Spiele von 1900  
 Der IOC vergibt die Spiele nach Paris  
 Aus Lutetia wird Paris  
 Die Brücke über die Seine  
 Das Wappen von Paris  
 Sportveranstaltungen von einst  
 Paris die Hauptstadt von Frankreich  
 Fünf Kontinente messen sich  
 Die Nachwehen des Krieges  
 Friedensvertrag von Versailles  
 Völkerbundsmandat für Libanon und Syrien

## DIE BEWERBUNG DER OLYMPISCHEN SPIELE



Handsonderstempel der VII. Olympiade 1920 Antwerpen 23.8.1920



Verschiedene Maschinen-Werbestempel wurden 1920 in Belgien eingesetzt, hier Brüssel (ND)



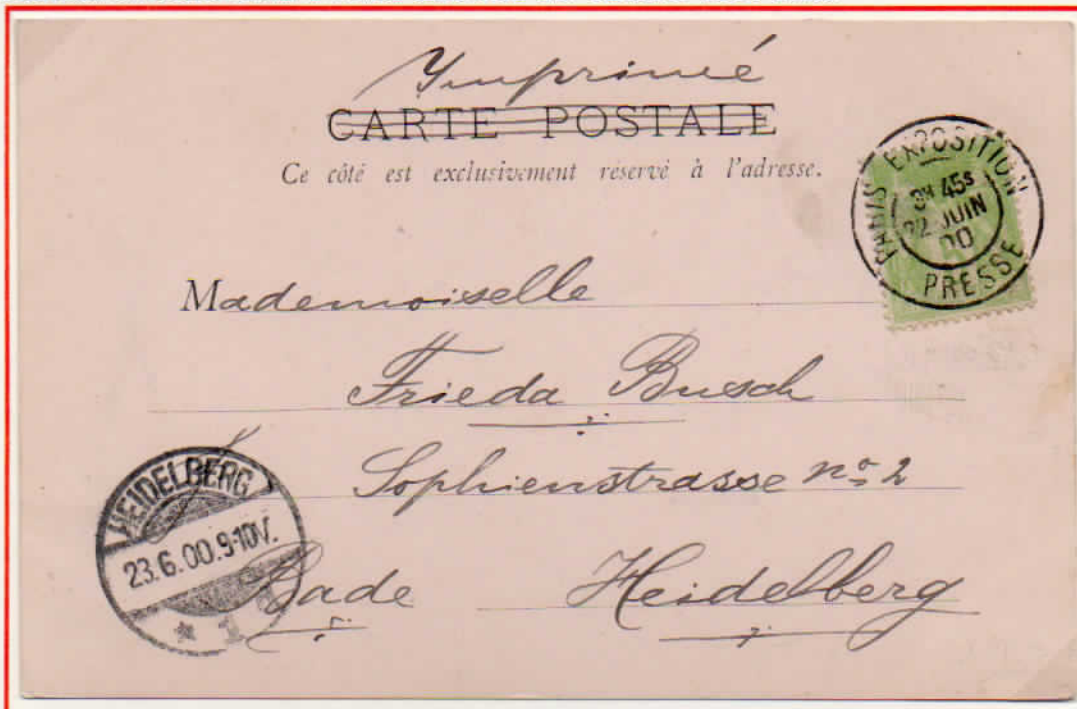
Der Inlandsbrief ist mit 15 c, dem höchsten Wert der Olympiaserie, portogerecht frankiert. Die Läufermarke wurde mit dem Maschinen-Werbestempel Antwerpen 1 gestempelt.

Im Oktober 1914 hatte der Bürgermeister von Lyon schon versucht Pierre de Coubertin zu überzeugen die Olympiade von 1920 auszutragen. Diese war aber schon Antwerpen versprochen und die von 1924 sollte dann an Lyon gehen. Coubertin ermunterte gleichzeitig auch Amsterdam zu einer Bewerbung für 1924. Dazu gesellten sich danach auch noch Barcelona, Havanna, Los Angeles, Prag und Rom.



# WIEDERGUTMACHUNG DER SPIELE VON 1900

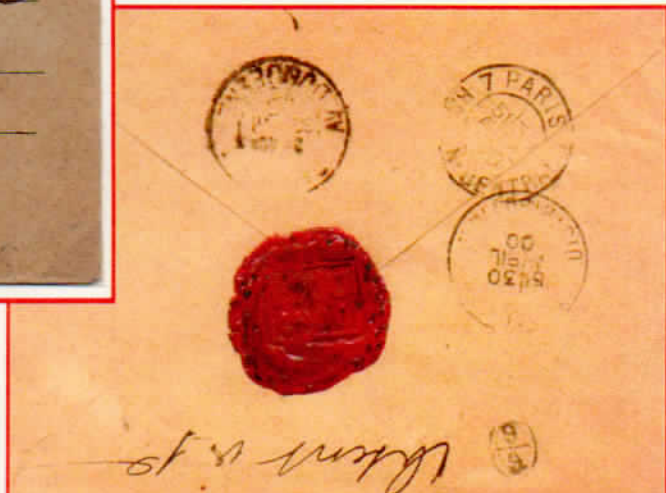
Die Olympischen Sommerspiele 1900 (offiziell Spiele der II. Olympiade genannt) wurden in der französischen Hauptstadt Paris im Rahmen der Weltausstellung ausgetragen. Die Wettbewerbe verteilten sich über fünf Monate und fanden zwischen dem 14. Mai und dem 28. Oktober 1900 statt.



Postkarte als Drucksache nach Heidelberg gelaufen mit dem Sonderstempel vom Pressepostamt der Weltausstellung. Schon vor dem ersten Olympischen Kongress 1894 versuchte Coubertin den Generalsekretär der Weltausstellung in Paris von der olympischen Idee, in Verbindung mit der Weltausstellung, zu überzeugen. Doch dieser beabsichtigte unter eigener Leitung verschiedene Sportwettbewerbe durchzuführen.



Einschreibebrief vom Organisationskomitee der Weltausstellung innerhalb Paris gelaufen, dieses war von den Postgebühren befreit. Dafür wurde ein blauer Stempel vom Handels-, Industrie-, Post und Telegraphenministerium angebracht. Auch der Stempel Paris Exposition vom 30. April 1900 ist in der Mitte zu erkennen.



Auf der Rückseite sind drei weitere Poststempel vom 30. April ersichtlich. Der Brief ist interessanterweise mit einem Siegel mit den Kürzel „EX.U. 1900“ was auf „Exposition Universelle 1900“ schließen lässt.

Selbst der Name Olympische Spiele wurde in keinem offiziellen Bericht und in nur wenigen Veröffentlichungen jener Zeit verwendet. Als lästiges Anhängsel der Weltausstellung gerieten die Wettkämpfe zu einer Nebensächlichkeit. Zuschauer waren eher zufällige Zaungäste, die Öffentlichkeit wurde kaum informiert.

## DER IOC VERGIBT DIE SPIELE NACH PARIS

Bis zur Session 1921 in Lausanne, wo über die Vergabe der Spiele entschieden wurde, war Coubertin überzeugt zum 30. Jahrestag der Olympischen Bewegung an den Ursprungsort zurückzukehren. Amsterdam sollte im Gegenzug mit der Ausrichtung der Olympiade 1928 betraut werden.



Einschreiben mit Sonderstempel zum Jubiläum der Gründung der Olympischen Spiele, das 1944 in Lausanne gefeiert wurde. Der Brief wurde auf dem Weg nach Wien durch die Zensur geöffnet und mit einigen Zensurstempel versehen.

<b>PTT</b> Schweizerische PTT-Betriebe Entreprise des PTT suisses Azienda svizzera delle PTT	<b>Empfangsschein</b> <b>Récépissé</b> <b>Ricevuta</b>	
	Gegenstand Objet Oggetto <i>4R</i>	Wertangabe oder Betrag Valeur déclarée ou montant Valore dichiarato o importo <b>Fr.</b> <input type="checkbox"/> <b>c.</b> <input type="checkbox"/>
	Nachnahme Remboursement Rimborso <b>Fr.</b> <input type="checkbox"/> <b>c.</b> <input type="checkbox"/>	<i>54.</i>
an pour per <i>Mr. M. Taccardi</i>		
	<i>S-00194 Roma</i>	
Unterschrift des Postbeamten Signature de l'agent postal Firma dell'agente postale		
<small>Der in der Schraffierung leer bleibende Raum ist mit starken waagrichten Strichen (—) auszufüllen. Ist keine Eintragung zu machen, so sind die Striche durch die ganze Schraffierung zu ziehen.          Les espaces non utilisés des hachures doivent être barrés d'un fort trait horizontal (—). S'il n'y a pas de chiffres à indiquer, le trait sera tiré à travers toute la hachure.          Gli spazi zigrinati non occupati da cifre devono essere riempiti con una forte linea orizzontale (—). Se non vi sono indicazioni da fare, la linea deve essere tracciata su tutto lo spazio zigrinato.</small>		
		Postmarke Timbre-poste Francobollo <b>20c</b> 
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenn taxpflichtig</li> <li>• pour récépissés passibles de la taxe</li> <li>• se del caso</li> </ul>

„Empfangsschein“ der Schweizer Post für die Aufgabe von 4 Einschreibebriefe mit dem Sonderstempel zur 91. IOC Session

Der Vorschlag die Spiele von 1924 und 1928 in einmal zu vergeben kam gelegen um die misslungene Olympiade wieder gut zu machen. So wurde 1921 bei der 19. Session in Lausanne mit 14 Ja, vier Nein und einer Enthaltung die Spiele an Paris (1924) und Amsterdam (1928) vergeben. Als Folge verließ die italienische Delegation verärgert den Kongress und reiste aus Lausanne ab.

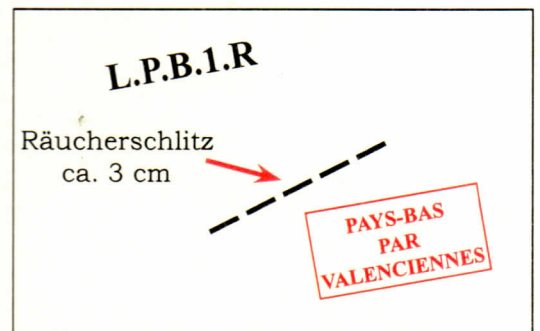
## AUS LUTETIA WIRD PARIS

Lutetia ist der antike Name von Paris. Dieser Name ist keltischen Ursprungs, ist aber auch der Name der römischen Stadt, aus der sich das spätere Paris entwickelte. Erste Siedlungsreste auf dem Gebiet von Paris stammen aus der Zeit um 4000 v. Chr. Der Name Lutetia wird im Jahr 53. v. Chr. zum ersten Mal von Gaius Iulius Caesar genannt und als auf einer Insel liegend beschrieben. Laut Caesar war Lutetia der Hauptort des keltischen Stammes der Parisii.



Maschinenfreistempel vom Hotel Lutetia im Zentrum von Paris, in der Nähe der Seine

Die ältesten Reste aus römischer Zeit, nach Eingliederung Galliens in das römische Reich, datieren um 40–30 vor Christus. Es wird vermutet, dass die Stadt aus einem Militärlager hervorging, doch konnten bisher keine eindeutigen Belege dafür gefunden werden.



Desinfektionsbrief vom 13. August 1831 von Mons nach Paris. Am Aufgabepostamt Mons wurde der Stempel „L.P.B.1R.“ (Lettre des Pays-Bas 1. Rayon) abgeschlagen. Der Brief gelang über Valenciennes nach Frankreich, wo der rote Transitstempel „Pays Bas par Valenciennes“ angebracht wurde. Der blaue Ankunftsstempel auf der Rückseite stammt von Paris und zeigt nur das Datum. Belgien erklärte sich 1830 als eigener Staat, die Post wurde 1831 noch über die Post vom Königreich Niederlande abgewickelt. Der Empfänger musste 9 Decimes (4 Decimes Rayon 1 + 5 Decimes in Frankreich für 200 km) für den Transport bezahlen. Wegen der Cholera Ausbreitung in Europa wurde dieser Briefe aufgeschlitzt und mit Dampf und Essig (braune Flecken) desinfiziert um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden.

Die eigentliche Stadt wurde wohl im frühen ersten nachchristlichen Jahrhundert gegründet und hatte drei Siedlungsschwerpunkte. Auf der linken Seite der Seine lag das eigentliche Zentrum. Die Île de la Cité, eine Insel, bildete den zweiten Schwerpunkt, und zum Dritten gab es auf der rechten Seite des Flusses eine beachtliche Vorstadt. Die drei Stadtteile waren durch Brücken miteinander verbunden.



## DAS WAPPEN VON PARIS

Das Wappen von Paris ist in den französischen Nationalfarben Rot und Blau gehalten und wird mit folgendem Wortlaut beschrieben: „Unter einem blauen mit goldenen Lilien besäten Schildhaupt schwimmt auf einem blauen Schildfuß in Rot ein silbernes einmastiges Schiff mit einem geblähten silbernen Segel.“



Oben, die Bogenmarke hat einen Zwischensteg und ist durchgehend gezähnt. Rechts, Marke aus Markenheft. Nur die unterste Doppelreihe hat das Druckdatum und die Nummer der Druckmaschine aufgedruckt. Die Zähnung ist am Rand beendet.



Normal



Zähnungsverschiebung



Farbabweichung



Das Schiff wurde auch auf der Briefmarke übernommen und auch das Briefpapier des Organisationskomitees ist eine Ableitung vom Pariser Wappen. Auslandsbrief nach Jugoslawien, freigemacht mit 75c, eine Marke ist abgefallen.

## DIE BRÜCKE ÜBER DIE SEINE

Menschen haben sich immer schon an wichtigen Punkten angesiedelt, also bei Brücken oder Wegkreuzungen. Paris wird von der Seine geteilt und so werden die beiden Stadtteile durch Brücken verbunden. Die älteste noch erhaltene Brücke über die Seine in Paris ist die Pont Neuf.



Farbprobe der 25c Marke unten links ist die Pont Neuf abgebildet



Avis de Réception in Nevers am 12.7.24 mit dem Einschreibebrief aufgegeben. Am 17.7.24 wurde der Brief in Chateau Chinon abgegeben, am 18.7.24 ist die Rückantwort in Nevers beim Absender zurückgekommen, Inlandstarif 25c.

Mitte des 16. Jahrhunderts wurde mit dem Bau der neuen Brücke begonnen, nachdem die bestehenden Brücken bereits Schäden vom Großstadtverkehr genommen hatten. Die Bogenbrücke ist 238 m lang und 20 m breit.

# SPORTVERANSTALTUNGEN VON EINST

Ein Amphitheater ist ein Veranstaltungsort für Gladiatoren, Tierkämpfe, aber auch Sportveranstaltungen und Theateraufführungen. Eigentlich kann man diese als Vorgänger der Olympiastadien bzw. Sportstadien bezeichnen. Amphitheater wurden meist als Halbkreis in die Landschaft gebaut, weniger als Rundtheater, wie z.B. das Kolosseum in Rom.



Halbrundes Amphitheater



Kolosseum in Rom



Tierkämpfe

In Nîmes, der colonia Nemausus in der Provinz Gallia Narbonensis des Römischen Reichs, wurde das Amphitheater zwischen 90 und 120 n. Chr. nach Vorbild des römischen Kolosseums erbaut. Während der Völkerwanderung diente es als Fluchtburg und wurde 1863 in eine Stierkampfarena umgewandelt.



Die Arenen des Nîmes ist in Europa eine der am besten erhaltenen Arena. Sie wurde für den 50 Cent Wert der vier Olympiamarken von Zeichner E. Becker und vom Graveur G. Daussey vorgeschlagen, dann aber auf den Olympiasieger abgeändert. An dem Probedruck der Staatsdruckerei sieht man, wie weit der Vorschlag schon gekommen war.

## PARIS DIE HAUPTSTADT VON FRANKREICH

Paris ist die Hauptstadt und mit über zwei Millionen Einwohnern die größte Stadt Frankreichs, sowie Hauptort der Region Île-de-France. Paris ist eine Weltstadt und eine der wichtigsten Metropolen der westlichen Welt. Der Fluss Seine teilt die Stadt in einen nördlichen (rechtes Ufer) und einen südlichen Teil (linkes Ufer).



Der Eiffelturm, das Wahrzeichen der Stadt, der zur Weltausstellung 1889 als Eingangsportal und Aussichtsturm errichtet wurde, ist 324 Meter hoch. Der nach dem Erbauer Gustave Eiffel benannte Turm war bis 1930 das höchste Bauwerk der Welt. Der Turm ist heute ein beliebter Aussichtsturm, dient als Sendemast für Hörfunk und Fernsehen und beherbergt ein Sternrestaurant.

Die Stadt der Liebe ist auch ein beliebter Ausflugsort für Verliebte und bietet neben den unzähligen, historischen Sehenswürdigkeiten auch viele gemütliche Einkehrmöglichkeiten in Cafés und Restaurants. So konnten die Besucher und Sportler neben dem sportlichen Highlight auch noch kulturelle Highlights wie den Triumphbogen, die Basilique du Sacré-Cœur, die Kathedrale Notre Dame, die Oper Garnier besichtigen.



## FÜNF KONTINENTE MESSEN SICH

Wie schon in den fünf Olympischen Ringen dargestellt sind die Olympischen Spiele der Treffpunkt für die besten Sportler aus allen fünf Kontinenten. Amerika, Europa, Afrika, Asien und Australien schickten 44 Mannschaften mit 3.089 Athleten nach Paris. Für Ecuador, Haiti, Irland, Litauen, die Philippinen, Mexiko und Uruguay war es das erste Mal. Für Lettland und Polen waren es die ersten Sommerspiele, nachdem sie schon an den Winterspielen 1924 in Chamonix teilgenommen hatten.



USA



Mexiko



Polen



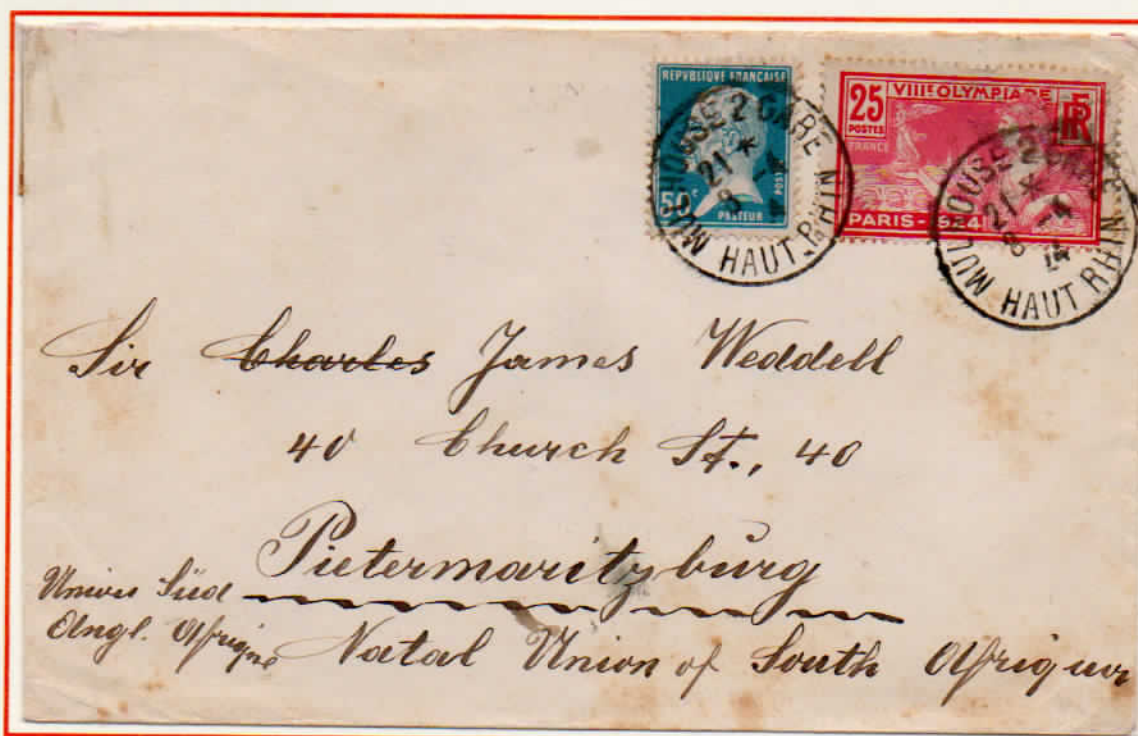
Japan



Haiti



Japan



Auslandsbrief von Mülhausen (F) nach Pietermaritzburg (Südafrikanische Union) portogerecht mit 75 Cent freigemacht

Amerika, Australien und Europa waren gut vertreten, aus Asien und Afrika waren nicht viele Nationen nach Europa gereist. Asiatische Sportler waren sehr wenige präsent, denn nur Japan (9), Britisch-Indien (7) und Türkei (5) was vielleicht an der weiten Anreise lag. Auch aus Afrika waren auch nur Ägypten und die Südafrikanische Union dabei mit insgesamt 39 Sportlern dabei.

## DIE NACHWEHEN DES KRIEGES

Die weltweite wirtschaftliche Stabilisierung lässt gegen Ende des Jahres 1924 eine Zeitspanne beginnen, die als die »Goldenen Zwanziger« in die Geschichte eingeht. Literatur, Musik und bildende Künste erleben eine neue Blüte nach den kümmerlichen Jahren der Nachkriegszeit. Thomas Mann schließt die Arbeit an seinem Roman »Der Zauberberg« ab, in New York wird die »Rhapsody in Blue« von George Gershwin uraufgeführt, und Andre Breton verfasst in Frankreich das »Surrealistische Manifest«.



Die Nibelungensage lief in Österreichs Kinos

In weiten Kreisen der Bevölkerung wächst das Bedürfnis nach Unterhaltung, und mehr Menschen als je zuvor können sie sich leisten. Kinofilme wie Fritz Langs Leinwandepos »Die Nibelungen« oder »Der letzte Mann« von Friedrich Wilhelm Murnau füllen die Lichtspielhäuser.



Einschreibebrief Inland, mit 4 Millionen 800 Tausend Mark frankiert, ist am 4. Oktober 1923 in Heilbronn angekommen

Frankreich hat im 1. Weltkrieg 10,5 Prozent der Bevölkerung verloren, zusätzlich der materielle Schaden für den der »Kriegsschuldnerlandes« Deutschland aufkommen sollte, aber außerstande war. So merkte das sportinteressierte deutsche Publikum 1924 noch nichts von einer veränderten Haltung der Weltmächte gegenüber dem Deutschen Reich. Das Deutsche Reich hatte mit einer enormen Inflation zu kämpfen. Erneut werden die Olympischen Spiele ohne deutsche Athleten ausgetragen.

## FRIEDENSVERTRAG VON VERSAILLES

Der Friedensvertrag von Versailles wurde bei der Pariser Friedenskonferenz 1919 im Schloss von Versailles von den Mächten der Triple Entente und ihren Verbündeten bis Mai 1919 ausgehandelt. Mit der Unterzeichnung des Friedensvertrags endete der Erste Weltkrieg völkerrechtlich.



Als weitere Pariser Vorortverträge mit den Verlierern wurde 1920 der Vertrag von Sèvres mit dem Osmanischen Reich gezeichnet. Syrien und Libanon wurden fortan von Frankreich verwaltet. Das Osmanische Reich kämpfte, durch die harten Bedingungen, mit seiner Existenz als unabhängiger türkischer Staat.



Die Briefmarken von Frankreich wurden mit Überdrucken versehen. Diese Marken haben zweisprachige Überdrucke in französisch Gd. Liban und arabisch ريبلان انبيل قلوب .



Bei den Überdruckmarken wurden einige Bögen nicht richtig eingelegt und erhielten deshalb kopfstehende Überdrucke.

Der Name Großlibanon bezieht sich auf die Eingliederung der ehemaligen osmanischen Distrikte von Tripoli und Sidon sowie des Bekaa-Tals in das bereits existierende ehemalige autonome Gebiet des Libanonbergs.

## VÖLKERBUNDSMANDAT FÜR LIBANON UND SYRIEN

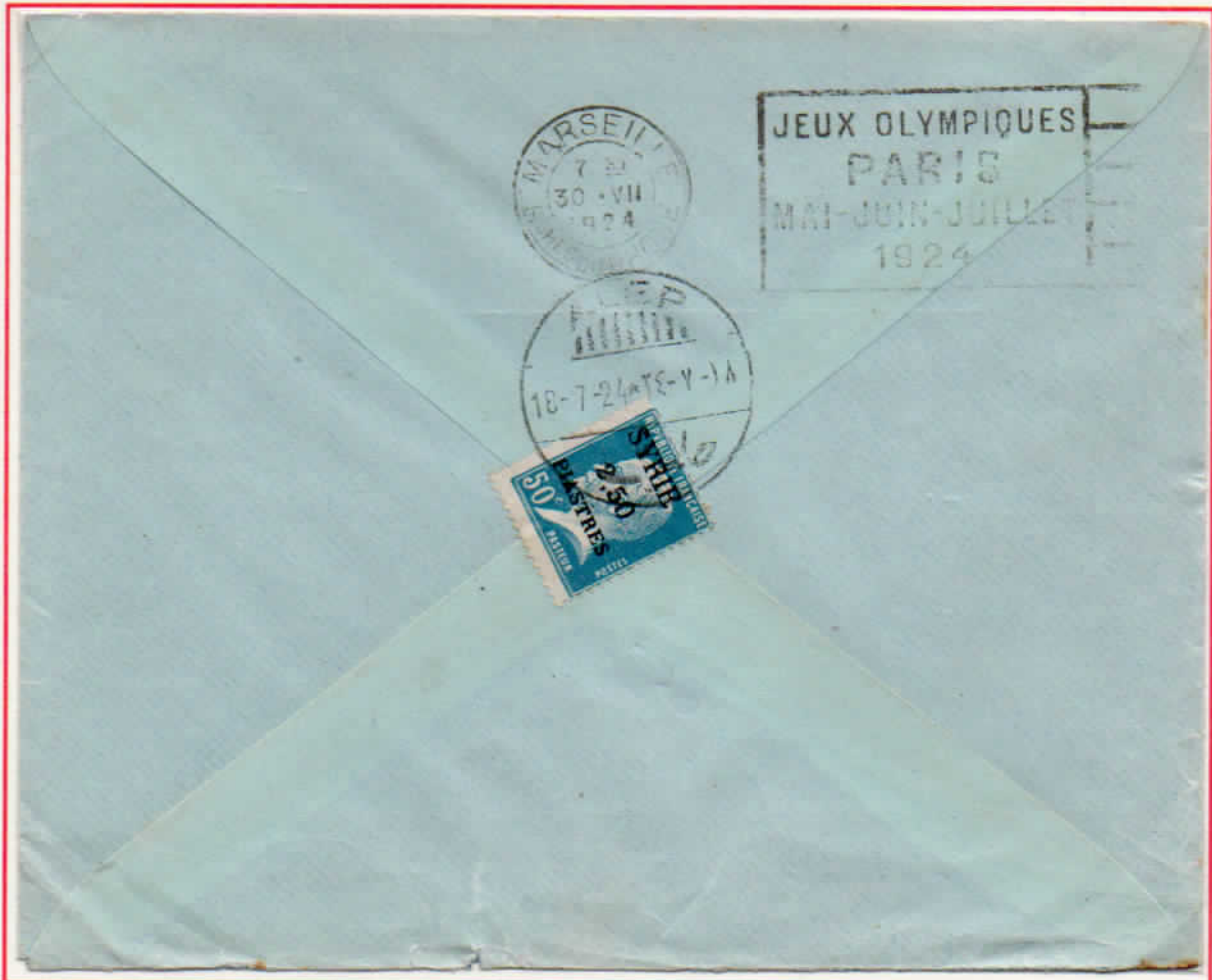
Der Begriff Mandat stammt vom Lateinischen in manum datum „in die Hand gegeben“. Im engeren Sinn bezeichnet der Begriff die Verantwortung für die Verwaltung bestimmter früherer Teile des Osmanischen Reichs sowie der früheren deutschen Kolonien.



Überdruck französisch

Überdruck französisch und arabisch

Die Satzung des Völkerbundes verstand unter Mandat die „Übertragung der Vormundschaft“ über Völker, die sich nicht selbst zu leiten vermögen, „an die fortgeschrittenen Nationen“. Das Osmanische Reich wurde unter den Gewinnern aufgeteilt, wobei Syrien und der Libanon an Frankreich übergeben wurde.



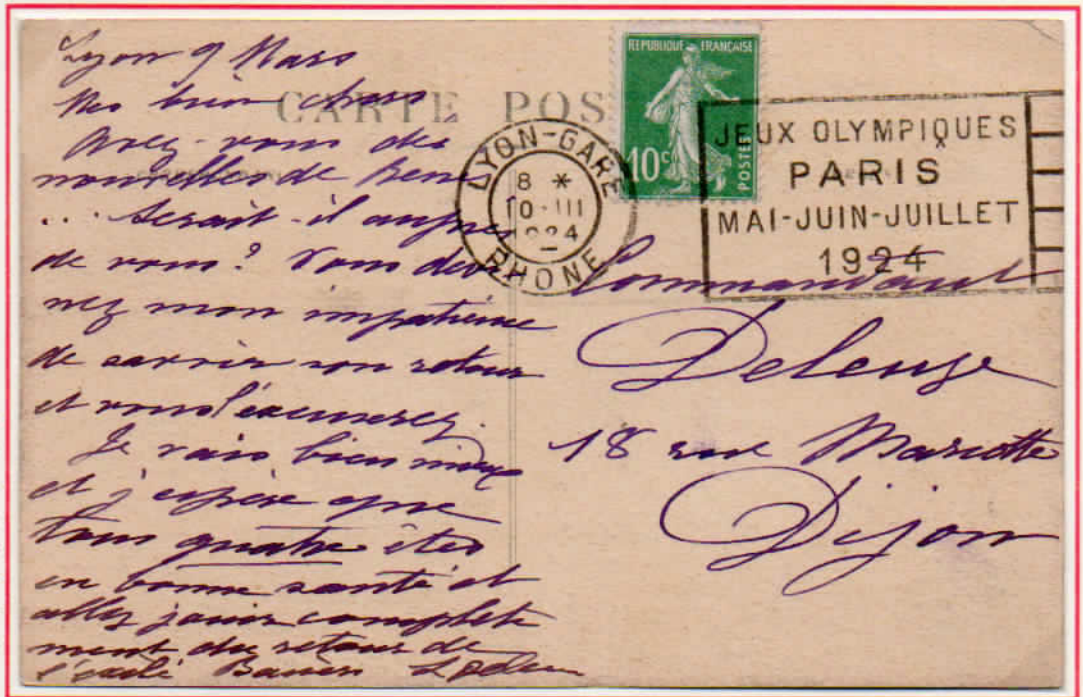
Obwohl Syrien durch das Völkerbundmandat überdruckte, französische Briefmarken verwendet hat, musste für einen Brief nach Marseille (F) der Auslandstarif von 2,50 Piastre bezahlt werden. In Marseille wurde der Maschinenwerbestempel für die Olympischen Spiele ausschließlich als Ankunftsstempel verwendet.



# Die Vorbereitungen laufen an

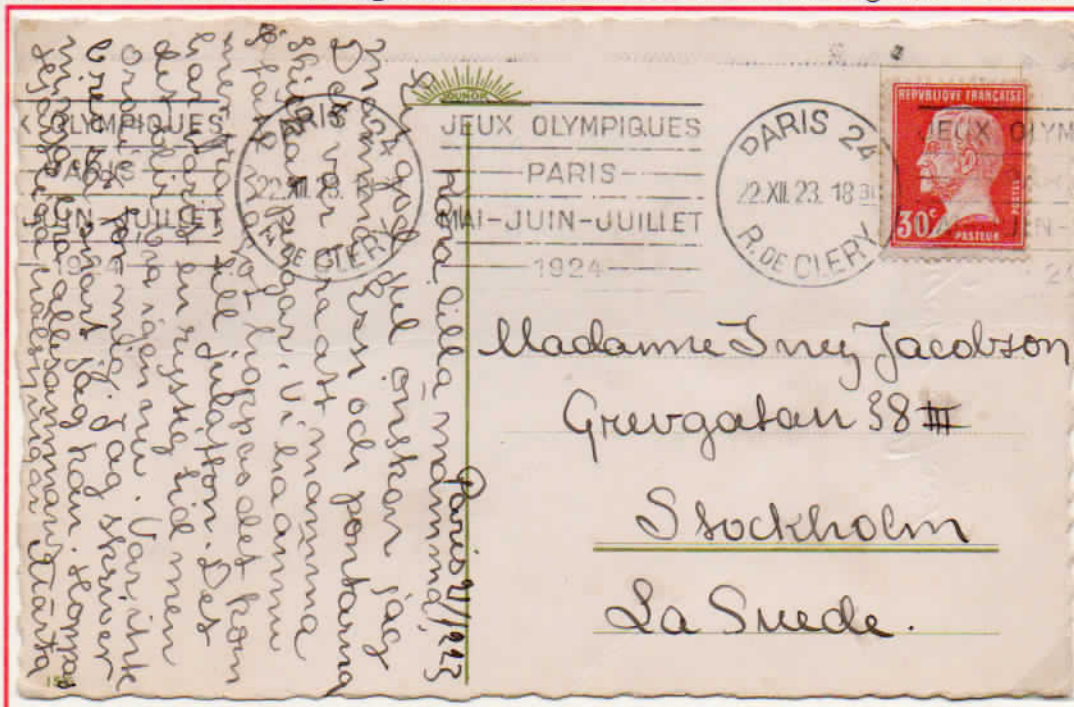
- Die Post wirbt für Olympia
- Die Wintersportwochen in Chamonix
- Olympische Winterspiele werden nachträglich anerkannt
- Die Printmedien informieren
- Olympia im Rundfunk
- Die Frauen bei Olympia
- Das Stadion muss erst gebaut werden
- Die Anreise der Sportler und Zuschauer
- Die Unterkunft im Olympischen Dorf
- Auch für Kunstwerke gibt es Olympiamedaillen
- Jury Kunstbewerbe
- Los Angeles heißt der Plan B

## DIE POST WIRBT FÜR OLYMPIA



Im Postamt LYON-GARE RHONE wurde ab 28.2.24 ein Flier-Maschinenstempel eingesetzt. Diese Inlands-Postkarte vom 10.3.24 wurde portogerecht mit 10 Cent frankiert. Der Tarif war nur bis 24.3.24 gültig.

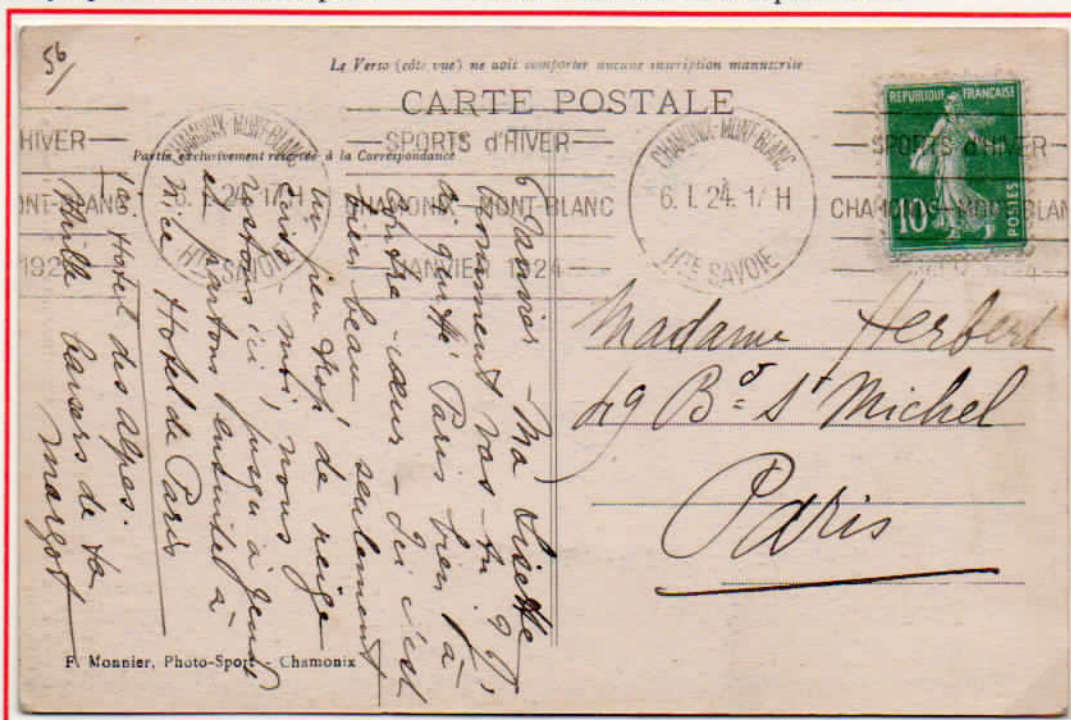
Die französische Post warb bereits ab November 1923 mit verschiedenen Stempelsätzen für das große Sportfest in Paris. Zwölf textgleiche Flier Maschinenstempel und sechs Krag Maschinen-Endlosstempel kamen zum Einsatz und kündigten auf Tausenden von Briefen in die ganze Welt die Sommerspiele in Paris an.



Einen Maschinen-Endlosstempel gab es in PARIS 24 R. de CLERY. Diese Stempel stammen von der Krag Stempelmaschine der zweiten Generation. Zum Unterschied zur ersten Generation hatten diese feinere Linien, dafür aber oberhalb und unterhalb der Schrift eine zusätzliche Linie. Bis 24.3.24 genügte 30 Cent für eine Auslandskarte.

## DIE WINTERSPORTWOCHEN IN CHAMONIX

Beim Kongress in Lausanne wurde dem Ausrichterland der jeweiligen Olympiade gestattet unter der Schirmherrschaft des IOC Wintersportwettbewerbe auszutragen. Zuvor gab es Wintersportwettbewerbe (wie Eiskunstlaufen) als Teil der Olympischen Sommerspiele von London 1908 und Antwerpen 1920.



Endlos-Maschinenstempel zur ersten Wintersportwoche in Chamonix

Frankreich führte so vom 25. Januar bis 5. Februar 1924 in Chamonix eine Internationale Wintersportwoche im Rahmen der Olympischen Spiele 1924 durch. Die Eröffnungsfeier fand am 24. Januar 1924 um 14:30 Uhr im Stade Olympique vor 287 Zuschauern statt. Für die Berichterstattung waren 88 Journalisten aus 14 Ländern für die I. Olympischen Winterspiele akkreditiert.



Inlandsbrief vom 6.9.1923 gelaufen nach Paris, weitergeleitet nach Grenoble. Auf der Rückseite beide Ankunftsstempel  
Der offizielle Umschlag von Chamonix spricht von „Winterspiele anlässlich der VIII Olympiade“ weil es ja noch keine offizielle Winterolympiade war.

## OLYMPISCHE WINTERSPIELE WERDEN NACHTRÄGLICH ANERKANNT

Bei der 25. Sitzung des IOC wurde gegen den Willen Coubertin's beschlossen fortan im Jahr der Olympiade sollte das Veranstalterland der Sommerspiele auch die Winterspiele ausrichten. Nachträglich, auf der 26. Sitzung des IOC am 6. Mai 1926, beschloss das IOC, den Wettkämpfen von Chamonix rückwirkend den Status der I. Olympischen Winterspiele zuzuerkennen.



Überdruckprobe in grün

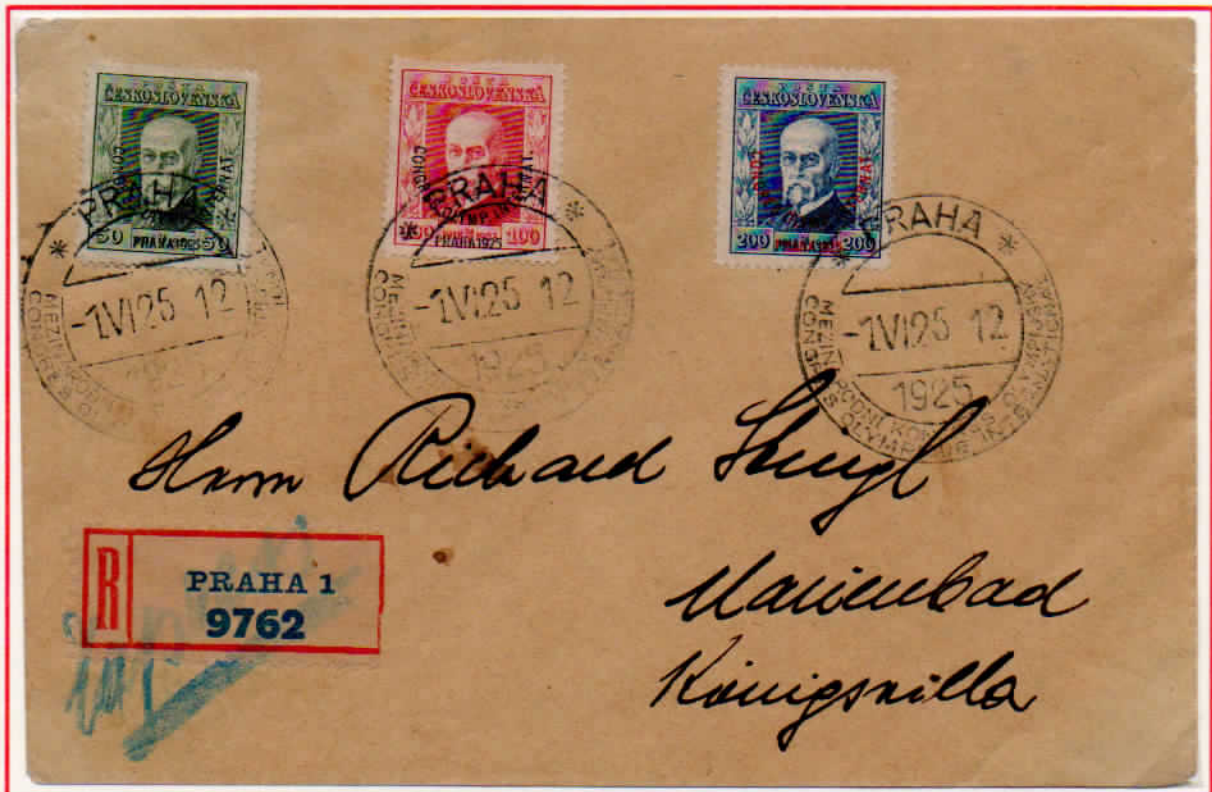


Überdruckprobe in grau

Die drei tschechoslowakischen Briefmarken mit Thomas Masaryk (1. Staatspräsident) wurden zum Internationalen Olympischen Kongress in Prag überdruckt. Die Marken wurden zuerst nur im Postamt Prag 1 und während der Kongresszeit auch im Pantheon des Nationalmuseums und in dessen Zweigstelle im Tyrshaus, wo der Kongress stattfand, verkauft.



Der Maschinen Endlosstempel von Prag 25 wurde vom 8.4. bis 9.5.1925 eingesetzt. Erstmals wurden die Olympischen Ringe auf einem Poststempel verwendet.



Einschreibebrief frankiert mit der Satzfrankatur der drei Überdruckmarken und mit dem Sonderstempel zum olympischen Kongress gelaufen nach Marienbad (CZE). Leicht unterschiedliche Sonderstempel wurden an den drei besagten Orten verwendet, so kann dieser dem Sonderpostamt im Nationalmuseum zugeordnet werden. Die Marken wurden mit 100% Zuschlag abgegeben, der Erlös wurde zwischen dem Tschechoslowakischen Olympischen Komitee und dem Fond der Sozialfürsorge des Post- und Telegraphenamtes aufgeteilt. Die Marken waren nur vom 11.5.-30.6.1925 frankaturgültig.

## DIE PRINTMEDIEN INFORMIEREN

Zeitungen waren das wichtigste Medium in den 20er Jahren. Die Zeitung soll für das Publikum zugänglich sein, ausgewogen und aktuell informieren. Über die Ereignisse wurde von 724 Journalisten berichtet, nahm aber nicht einen so hohen Stellenwert bei der Bevölkerung wie heute ein.



Zeitungen und Drucksachen wurden mit einem besonderen Tarif verschickt. Zeitungsschleife nach Boston (USA) mit 10 Cent freigemacht, was ansonsten einer Inlandspostkarte mit bis zu 5 Worten entsprach.



Das Etablissements Pathé in Paris war ein Unternehmen für die Ton- und Filmindustrie, das damals einen großen Anteil am Weltmarkt hatte. So musste auch dieser Brief vom Olympiastadion (Handsonderstempel) direkt ins Studio. Die zweite Gewichtsklasse musste mit 45 Cent freigemacht werden, so sind 5 Cent zu viel frankiert.

## OLYMPIA IM RUNDFUNK

Erstmals spielte die Telekommunikation eine Rolle. Das Publikum wurde über Lautsprecher informiert. Mit Hilfe des französischen Kriegsministeriums wurde ein Übertragungssystem installiert. Während des Marthonlaufes informierten Telefonkorrespondenten über den Stand des Wettkampfs, womit die olympische Rundfunkgeschichte begann.



Nach den Versuchen der drahtlosen Datenübertragung von Guglielmo Marconi wirkte er auch bei der Entwicklung der Radioübertragung entscheidend bei. 1924 begannen die ersten Radiosender auch in Deutschland und in Österreich mit ihrem Programm. Die Anzahl der Zuhörer stieg schnell an.

Stempel *RUNDF* **HAMBURG 25** -3.7.46 10/246 **HAMBURG** 15.7.29 37 **4098** **DEUTSCHES REICH** 008 **Hört Rundfunk** **Die Norag**

Francotyp: <i>B 1414</i>	Post: <i>Hamburg 3713</i>
Firma: <i>Nordpost Zement-Benthack</i>	<i>deutsche Nordische Rundfunk A.G.</i>
Motor: <i>Gleichstrom</i> Nr. <i>289643</i>	Volt <i>220</i> Ps <i>1/6</i>
Übersetzung: Motor: <i>90</i>	Masch.: <i>100</i> Riemen
Geliefert: <i>16.7.29.</i>	
Stand des Summenzählers:	Sperrung auf: <i>500.-</i>
Stand des Kartenzählers:	angefangene Karte Nr.:
Plombenschlüssel (Post) gez. Nr.:	Permutationsnummer: <i>2686</i>
Reserveklischees oder geänderte Klischees:	
Spezialeinrichtungen:	
Merkmale: <i>auswechselbarem Klischee (untere Loch)</i>	

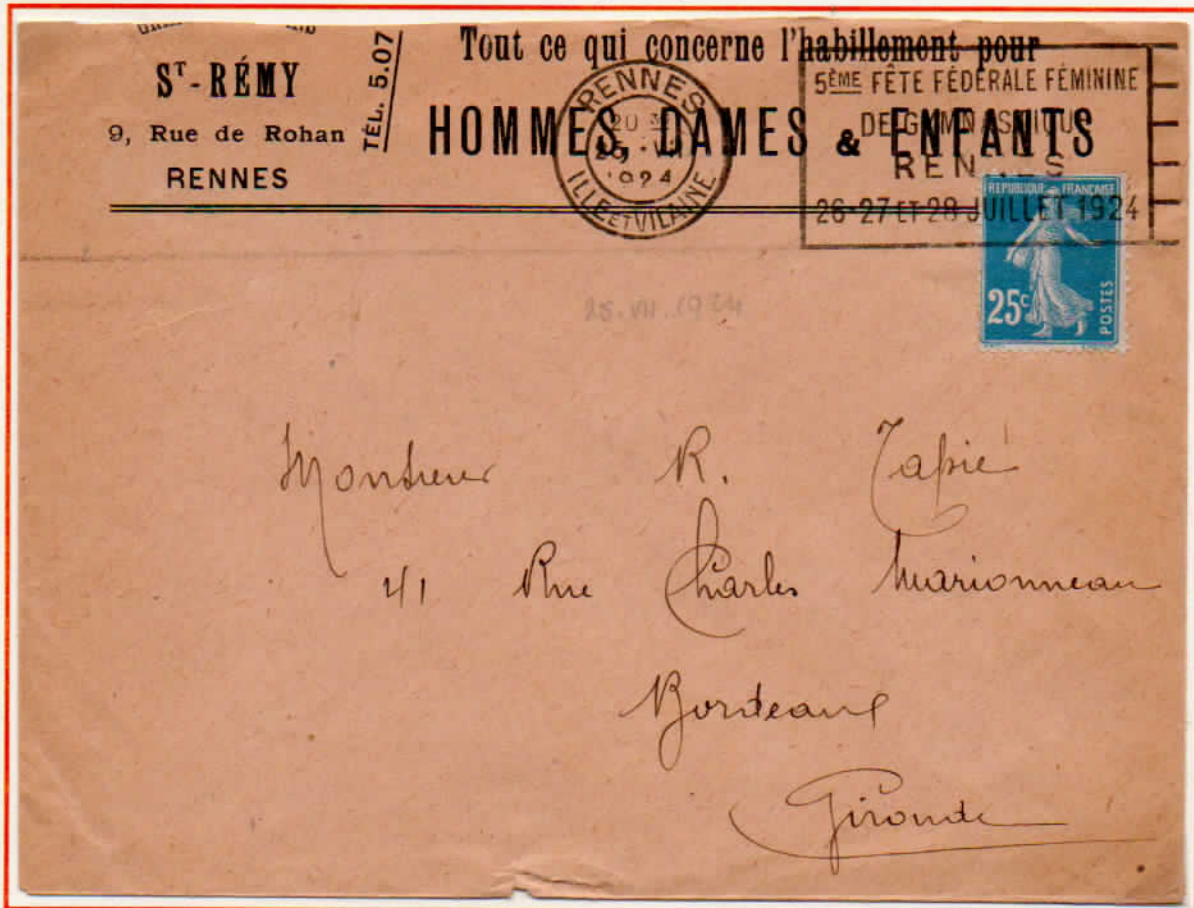
Archivkarte der Freistempelmachine Francotyp Typ B von der Nordischen Rundfunk AG aus Hamburg. Die Freistempelmachine wurde am 16.7.29 mit dem Slogan „Hört Rundfunk“ in Betrieb gestellt und es wurden bis 1957 immer wieder Anpassungen an den Klischees vorgenommen. Die Maschine wurde nach der Eingliederung in den NDR der Firma Zement Benthack zur Verfügung gestellt. Die Firma Francotyp hatte auf diesen Archivkarten die gesamten Informationen zur jeweiligen Maschine festgehalten, samt Probeabdruck. Auf der Rückseite dieser Karte sind weitere drei Klischees abgebildet.

## DIE FRAUEN BEI OLYMPIA

Die Olympischen Spiele der Neuzeit waren von Männern für Männer erfunden worden. Frauen hatten in der olympischen Arena nichts zu suchen und in der olympischen Bewegung nichts zu melden. Wäre es nach dem Willen Baron de Coubertins, dem „Macher“ der Spiele, gegangen, dann hätten Frauen überhaupt nur die Aufgabe gehabt, die Athleten von den Zuschauerrängen aus zu bewundern und die Sieger zu bekränzen.

Markenheft mit 6  
Zuschlagsmarken  
100 + 50 Pf von  
Anni Hübler-Horn

Deshalb durfte auch keine einzige Athletin bei den Wettkämpfen der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen 1896 antreten. Ab 1900 waren auch Frauen als Sportler vertreten. Die Deutsche Anni Hübler Horn wurde 1908 in London die erste deutsche Olympiasiegerin.



Vom 26.-28. Juli 1924 (Zugleich mit Olympia) fand das Turnfestival der Frauen, Maschinensonderstempel von Rennes. Allerdings muss Coubertin auch eine persönliche Niederlage einstecken. Gegen den erklärten Willen des IOC-Präsidenten erstreiten sich die Frauen, die bereits 1921 mit der „Frauen-Olympiade“ eine ernst zu nehmende Gegenveranstaltung initiiert hatten, ihre erste „offizielle“ Teilnahme an den Spielen. In Paris waren 136 Frauen in sechs Sportarten vertreten.

## DAS STADION MUSS ERST GEBAUT WERDEN

Für die Olympiade brauchte es ein Olympiastadion, Paris hatte aber kein Stadion, das groß genug war. So gab es einige Vorschläge für Bois de Vincennes, den Parc des Princes (heutiges Prinzenparkstadion) oder das Stade de Colombes. Eigentlich sollte das Prinzenparkstadion erweitert werden, aber die Regierung wollte das nicht finanzieren.



Ein Flugdach schütze vor Regen



Man einigte sich auf einen Neubau in Colombes, einen nordwestlichen Vorort von Paris, wo der Racing Club France ein 16,5 Hektar großes Gelände besaß, und einen Teil der Finanzierung übernahm. Die Anlage umfasse die Sportstätten für Leichtathletik, Fußball und Rugby, Tennisplätze und auch eine Anlage für die Schwimmbewerbe. Ein Flugdach über den beiden Haupttribünen schützte vor Regen.



Reservierungskarte mit dem Freistempel des Racing Club de France vom 27.12.1934

In zweijähriger Bauzeit wurde der Plan von Louis Faure-Dujarric im Stil der neuen Sachlichkeit umgesetzt. Auch die Zuschauerzahl war Diskussionspunkt, schließlich bekam die Arena Platz für 60.000 Zuschauer. Die Kosten beliefen sich auf sechs Millionen Franc.

## DIE ANREISE DER SPORTLER UND ZUSCHAUER

Bereits zur Weltausstellung und Olympiade 1900 wurde in Paris die erste U-Bahnlinie gebaut. Sie war damals die Vierte in Europa. Innerhalb der Stadt war dieses bis 1924 bestens ausgebaut. Es brauchte also nur eine Verbindung zum neuen Olympiastadion in den Vorort Colombes.



Heute noch sind die metallernen Eingangstore und Hinweisschilder Referenzpunkte für Millionen von Fahrgästen



Um diese Transportfrage zu lösen, entschloss man sich zum Bau einer Eisenbahnlinie, die mit einem Kostenaufwand von 380.000 Franc vor allem von der Stadt Colombes und dem Nationalen Olympischen Komitee Frankreichs finanziert wurde. Die acht Kilometer lange Strecke führte vom Gare Saint Lazare im Nordwesten von Paris über die Seine und den Wald von Colombes bis zum Gare Olympique Nahe dem Stadion.



Inflationsbrief aus Warschau, rückseitig mit 550.000 MK frankiert, gelaufen nach Colombes mit dem Maschinen-Endlosstempel des kleinen Postamtes Nahe des Olympiastadions als Ankunftsstempel.



## DIE UNTERKUNFT IM OLYMPISCHEN DORF

Für die gemeinsame Unterbringung der Sportler entstand erstmals ein sogenanntes Olympisches Dorf (Village Olympique), das sich dem Sportstättenkomplex anschloss. Es handelte sich um eine Gruppe von lieblosen Holzbaracken mit Speise- und Aufenthaltsräumen, einem Buchladen sowie einem Postbüro.



William (Bill) Cox gewann Bronze im 3.000 m Lauf. Er schrieb diesen mit 75 Cent portogerecht freigemachten Brief mit dem Handsonderstempel aus dem Olympischen Dorf.



Der Aufenthalt pro Person und Tag kostete 30 Franc; eine Unterkunft musste aber für mindestens 25 Tage gebucht werden. Nach anfänglichem Protest einiger IOC-Mitglieder wurde die neue Einrichtung begrüßt.

## AUCH FÜR KUNSTWERKE GIBT ES OLYMIAMEDAILLEN

Neben den Sportbewerben wurden in fünf Kunstwettbewerben und zwar in den Bereichen Baukunst, Literatur, Musik, Malerei und Bildhauerkunst ausgetragen. Der ungarische Architekt Alfréd Hajós wurde für seinen Entwurf des Schwimmstadions von Budapest mit einer Silbermedaille ausgezeichnet.



Interessant mag sein, dass er 1896 in Athen über 100 Meter Freistil in einer Siegerzeit von 1:22,2 min die erste Schwimm-Olympiamedaille der Neuzeit gewann und dafür eine Silbermedaille bekam. Am selben Tag gewann er den Wettbewerb über 1200 Meter Freistil. Alle Sieger bekamen damals „nur“ eine Silbermedaille.



Alfréd Hajós war auch in anderen Sportarten aktiv. 1898 wurde er ungarischer Leichtathletikmeister über 100 Meter, 400 Meter Hürden und im Diskuswerfen. Außerdem stand er in den ungarischen Fußball-Meistermannschaften 1901, 1902 und 1903 und spielte viermal für die Ungarische Fußballnationalmannschaft.

## DIE JURY DER KUNSTBEWERBE

Genau für diese Kunstbewerbe wurden verschiedene Künstler, Bildhauer und Komponisten ausgesucht, um die eingereichten Objekte zu bewerten. In der heutigen Zeit kann man wohl sagen, dass eine ganz berühmte Jury für die Vergabe der Medaillen verantwortlich war.

### Musik



Igor Stravinsky, USA

### Zähnnungsverschiebung



Gustave Charpentier, Frankreich



Jean Giraudoux, Frankreich

### Bildhauer



Antoine Bourdelle, Frankreich



Vincenzo Gemito, Italien



Briefmarke Italien daneben Briefmarke mit Überdruck AMG-FTT (Allied Military Government Free Territory of Trieste) der italienischen Marke für die besetzte Stadt Triest Zone A

### Literatur



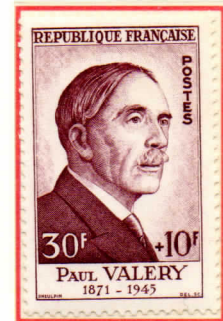
Gabriele D'Annunzio  
Italien



Edith Wharton  
USA



Paul Claudel  
Frankreich



Paul Valéry  
Frankreich



Der Belgische Schriftsteller Maurice Maeterlinck war ebenso vertreten, er hatte 1911 schon den Literaturnobelpreis erhalten.

## LOS ANGELES HEISST DER PLAN B

Die Organisation einer Olympiade ist kein leichtes Unterfangen. Riesige Projekte müssen geplant und rechtzeitig verwirklicht werden. Bei der Ausführung läuft nicht immer alles wie geplant, Kompromisse müssen eingegangen werden. So ist es nicht so abwägig, dass das Internationale Olympische Komitee sich auch Gedanken gemacht hat, was geschieht, sollte die Durchführung der Olympiade in Frankreich in Gefahr sein.



Eckrand-Vierblock der beiden Olympiamarken 1932. Gut zu erkennen die Linienzählung an den ungenauen Kreuzungen der Zähnung.



Da wir schon beim „rechtzeitigen“ organisieren sind, so war der Ersttag der Marke der 15. Juni 1932, die Ersttagsstempel von Washington sind jedoch alle am 16. Juni 1932 abgeschlagen, weil es in Washington immer erst am Zweittag (second day) einen Festakt gibt, somit ein offizieller Zeittag.



Ersttagsbrief mit Maschinenstempel Los Angeles vom 15. Juni 1932 gelaufen mit Luftpost nach Buffalo (N.Y.), links ist eine der vielen Vignetten aufgeklebt.

Bei der 21. Session des IOCs in Rom im April 1923 wurde die Entscheidung getroffen, die X. Sommerspiele an Los Angeles zu vergeben. Weil das Stadion für 75.000 Zuschauer in Los Angeles schon 1923 fertig gebaut war, sollte der Plan B für die Olympiade 1924 Los Angeles heißen. Paris hatte die Vorbereitungen gut gemeistert und so blieb es für Los Angeles bei der Austragung der X. Olympiade im Jahre 1932.

# Das Sportfest kann beginnen

Der Präsident von Frankreich eröffnet die Spiele  
 Wir schwören ... zur Ehre unseres Vaterlandes ...  
 Tauben als Symbol des Friedens  
 Die Olympische Flagge im Stadion  
 Altius, Citius, Fortius  
 Das Sportprogramm  
 Vier Fäuste ein Sieger  
 Im Duell mit den Waffen  
 Marathonlauf  
 Eine starke Frau fehlte  
 Mensch und Tier gewinnen zusammen  
 Fortbewegung mittels Riemen oder Skulls

## DER PRÄSIDENT VON FRANKREICH ERÖFFNET DIE SPIELE

Am 5. Juli 1924 war der große Tag, das Stadion war prall gefüllt und auch auf der Ehrentribüne hatten sich illustre Gäste neben dem französischen Präsidenten eingefunden. Doumergue hat, zu seiner Rechten, den Prinz von Wales, zu seiner Linken, den Prinz Carol von Rumänien



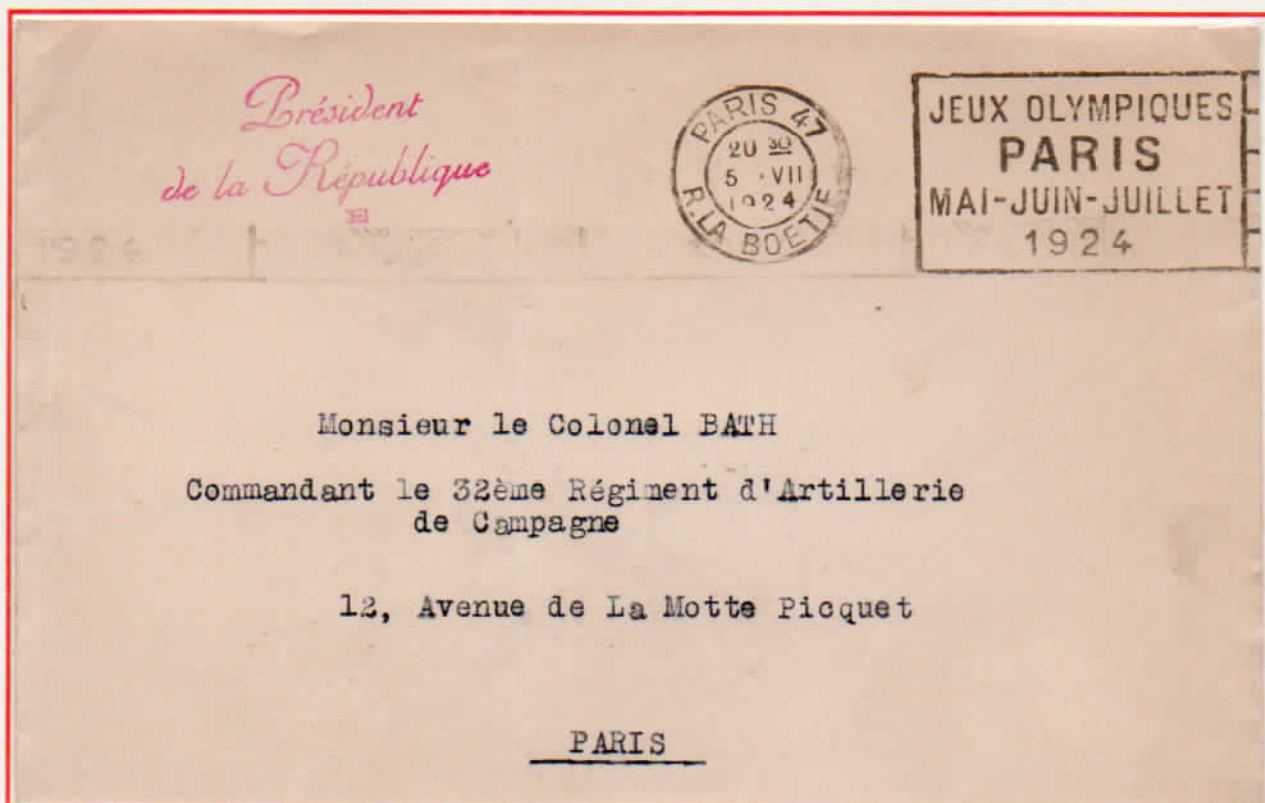
Prinz Edward VIII. von Wales



Gaston Doumergue



Prinz Carol von Rumänien



Der „Président de la République“ konnte seine Post portofrei verschicken. Trotzdem wurde dieser Brief am Tag der Eröffnung mit dem Abgangsstempel in Paris 47 mit dem Maschinenstempel gestempelt.

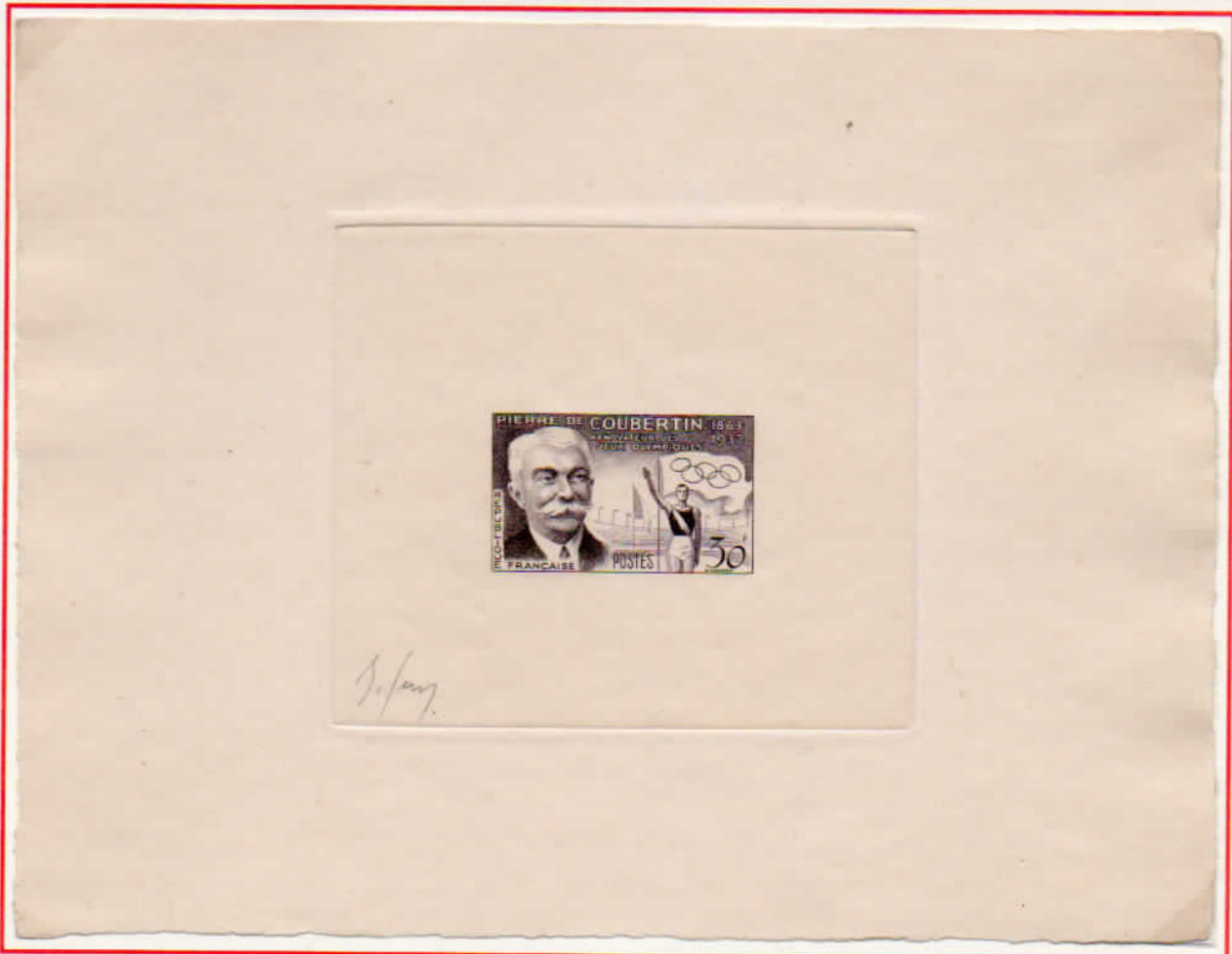
Gaston Doumergue, der erst am 13. Juni 1924 zum Premierminister von Frankreich gewählt wurde, eröffnete offiziell die VIII. Olympischen Spiele im Olympiastadion, nachdem die 4.000 Sportler der einzelnen Länder in alphabetischer Reihenfolge das Stadion betreten hatten.

# WIR SCHWÖREN ... ZUR EHRE UNSERES VATERLANDES ...

Seit den Olympischen Spielen in Antwerpen leistet ein aktiver Sportler des Gastgeberlandes einen Schwur um den Fairness Gedanken zu behalten.



Die beiden Olympiawerte wurden am 23.5.24 (Ersttag) entwertet. Der rechte Handsonderstempel Colombes Village Olympique wurde am 15.7.24 dazugestempelt.



„Épreuves d' artistes" (Künstlerprobe) erkennt man durch den eingestanzten Rand und der Unterschrift des Zeichners  
Auf der Coubertin Marke von 1937 ist rechts der Sportler Géo André abgebildet, im Hintergrund die Olympia-fahne und das Stadion von Colombes. Er stellte sich an das Rednerpult von Gaston Doumergue hielt den rechten Arm hoch und sprach, wie im olympischen Protokoll vorgesehen, den Eid:  
„Wir schwören, dass wir an den Olympischen Spielen als ehrenwerte Kämpfer teilnehmen, die Regeln der Spiele achten und uns bemühen werden, ritterliche Gesinnung zu zeigen, zur Ehre unseres Vaterlandes und zum Ruhme des Sports.“

## TAUBEN ALS SYMBOL DES FRIEDENS

Nach den Worten vom französischen Präsidenten Doumergue ertönten Trompeten, donnerten Kanonen, die Olympische Fahne wurde auf dem zentralen Mast gehisst. Danach wurden Tauben freigelassen, die in der Luft über dem Stadion kreisten.



Tüblbrief 10 Rp gelaufen von Basel (4.7.1875) über Rheinfelden nach Möhlin (Ankunftsstempel 6.7.1875)



Links: Pigeongram mit Sonderstempel Brieftaube vom 9.5.1968 mit Brieftaube gelaufen.

Rechts: Zwei Brieftauben gestempelt mit dem Sonderstempel der Abrüstungskonferenz in Genf am 8.3.1932

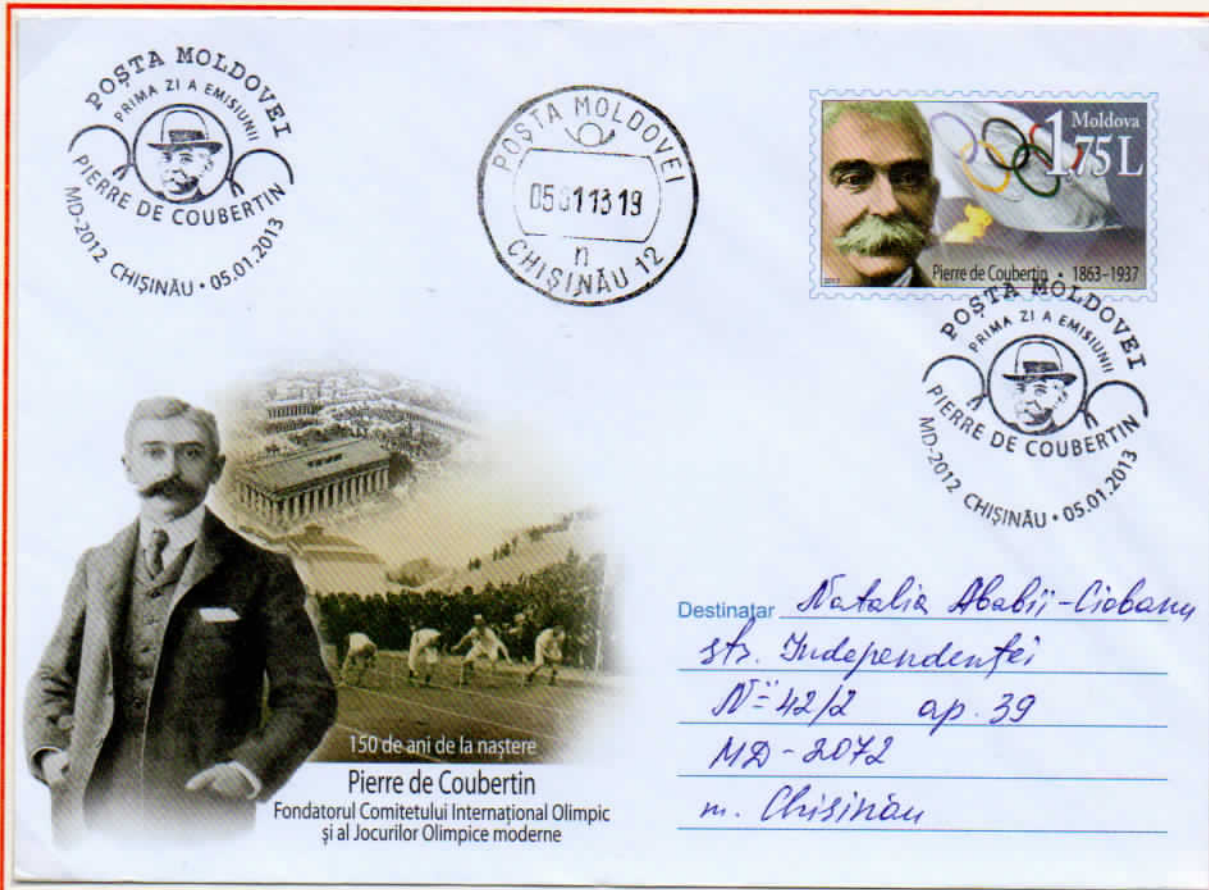


Das Protokoll sah vor bei Eröffnungsfeiern zu Olympischen Spielen weiße Tauben als Symbol des Friedens freizulassen. Hierfür wurden meist Brieftauben verwendet.

## DIE OLYMPISCHE FLAGGE IM STADION

Die olympische Flagge ist eine weiße Fahne mit fünf ineinander verschlungenen Ringen in der Mitte. Die Flagge wurde 1914 in Paris bei einer Versammlung des Internationalen Olympischen Komitees eingeweiht. Seit den Olympischen Spielen in Antwerpen 1920 wird die Flagge auch bei den Eröffnungsfeiern feierlich gehisst.

Postkarte mit Zusatzfrankatur für den Transport mit dem Luftschiff Hindenburg. Der Zeppelin startete bei der Olympiafahrt von Frankfurt (Main) nach Berlin. Die Karte wurde anschließend in Hannover zugestellt. Alle Poststücke der Zeppelinfahrt tragen den Zusatzstempel mit dem Luftschiff und Olympiafahne.



Ganzsachenbrief innerhalb Moldawien gelaufen. Im Werteindruck weht die Olympische Flagge neben dem Erfinder Pierre de Coubertin.

Die Idee, dass die Farben für die Erdteile stehen ist aber neu und stammt nicht vom Erfinder der Fahne. Pierre de Coubertin sagte über die Fahne: „Ihre Gestalt ist symbolisch zu verstehen. Sie stellt die fünf Erdteile dar, die in der Olympischen Bewegung vereint sind; ihre sechs Farben entsprechen denen sämtlicher Nationalflaggen der heutigen Welt.“



# ALTIUS, CITIUS, FORTIUS

Citius, altius, fortius (lateinisch, zu deutsch: Schneller, Höher, Stärker) ist das heutige Motto der Olympischen Spiele. 1894 schlug Coubertin beim Gründungskongress des IOC diese drei Wörter als Devise vor.



Maschinen Freistempel des IOC mit der olympischen Devise und den Ringen



Offiziell wurde diese Devise zum ersten Mal während den Olympischen Sommerspielen 1924 in Paris zitiert. Seit 1949 sind diese drei Wörter auch in der IOC Satzung in Lausanne festgeschrieben: „... Diese Ringe und die Devise „Citius, Altius, Fortius“ konstituieren das olympische Emblem. ...“



Ein Aèreogramme ist ein Luftpost-Ganzsachenbrief

Vorgeschlagen wurde es von Pierre de Coubertin nach einer Idee des französischen Dominikanerpaters Henri Didon, der diese Formulierung zuerst auf einem Schulsportfest in Arcueil verwendete.

# DAS SPORTPROGRAMM

Im Vergleich zu Antwerpen 1920 wurde das sportliche Programm stark verändert. Die Sportarten Bogenschießen, Hockey, Tauziehen und die beiden Wintersportarten Eishockey und Eiskunstlauf und damit insgesamt 16 Wettbewerbe waren entfallen. Insgesamt wurden 126 Wettbewerbe durchgeführt.



Der Speer ist die älteste Jagdwaffe der Menschheit. Sie wurde von den Urmenschen für die Jagd verwendet. In der Antike gehörte der Speerwurf auch schon zum Programm. So war 1924 der Speerwurf eine Disziplin der Leichtathletik.

Die Vereinigung der Ganzsachensammler (ACEP) organisierte den Druck von acht verschiedenen Ganzsachen. Als Werteindruck war die 10c Olympiamarke vorgesehen. Am 25.3.24 wurde aber der Postkartentarif für Inland um 5c erhöht. So musste die Pasteur Marke zu 15c eingedruckt werden. Der Grafiker Blanche zeichnete die acht Karten, Maurice Picard Vizepräsident des ACEP vermarktete die Ganzsachen ab dem 25.7.1924. Die Auflage betrug 597 Serien.



Diese Privatganzsache Speerwurf wurde genau an der Stelle mit der 10c Marke überklebt, wo diese Marke als Werteindruck vorgesehen war. Die Karte ist an das Hutgeschäft Adler in Bienne gelaufen, ins Nachbarland Schweiz wäre eine Frankatur von 15c nötig gewesen und nicht 45c. Die überklebte 15c Pasteur Marke wurde gar nicht berücksichtigt.

## VIER FÄUSTE EIN SIEGER

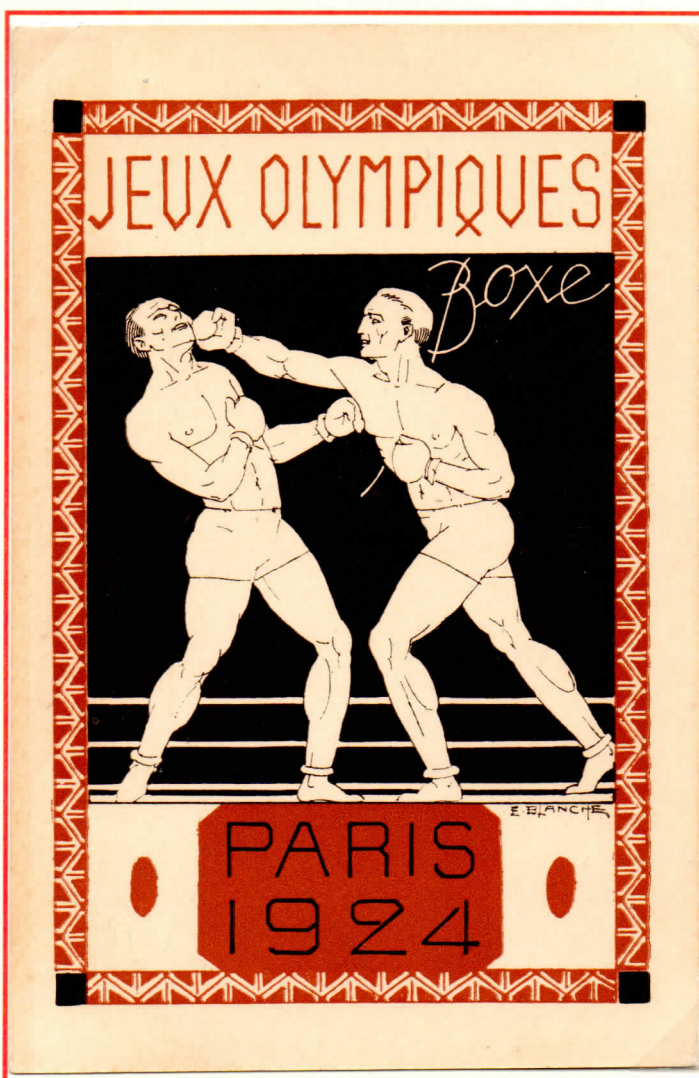
Während es Wettkämpfe Mann gegen Mann vermutlich bereits seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte gibt, können die Anfänge des Faustkampfes als organisierte Sportart bis zu den Olympischen Spielen der Griechen im Jahr 688 v. Chr. zurückverfolgt werden.



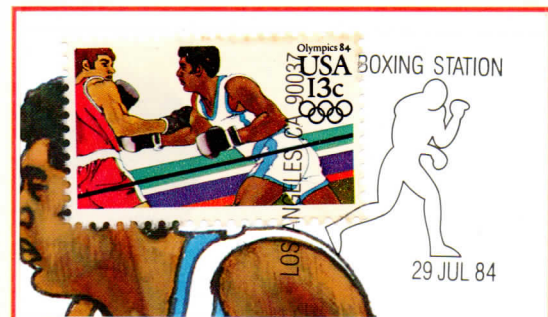
Der Faustkämpfer vom Quirinal in Rom aus dem 4. Jh. v Chr. ist mit Lederriemen „bewaffnet“.



Ohne Deckung und Abwehr kann der Schlag auch ins Auge gehen.



Das moderne Boxen entwickelte sich aus regelmäßig veranstalteten Preiskämpfen im England des 17. und 18. Jahrhunderts. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Basisregeln des modernen Boxsportes, die sogenannten Queensberry-Regeln, festgelegt. In einem Boxkampf sind nur Schläge erlaubt, die mit der geschlossenen Faust ausgeführt werden. Jegliche Benutzung eines anderen Körperteils für Schläge sind nicht erlaubt.



Privatganzsache Boxen, Werteindruck 15 Cent Pasteur

Das Spielfeld wird Boxing genannt, obwohl das Feld quadratisch ist. Der Kampfbereich wird von drei oder vier Seilen umspannt. 1924 wurde in acht Gewichtsklassen gekämpft. Die Regeln für den Amateurboxsport sind die Grundlage für das Boxen als olympische Disziplin. Somit ist die Teilnahme an Olympischen Spielen nur Amateurboxern gestattet.

## IM DUELL MIT DEN WAFFEN

Ursprünglich war das Fechten ein bewaffneter Kampf zweier Personen, bei dem Blankwaffen mit langer Klinge sowie Handschutz verwendet wurden. Auch der Körper wurde auf verschiedenen Weise geschützt. Diese wurden so geführt, dass Angriffe des Gegners abgefangen werden konnten.



Vor ihrer Etablierung als Sportart war die Austragungsform als Duell besonders bei den adeligen Männern weit verbreitet. Im Spätmittelalter war das Tragen einer Waffe Recht und Pflicht der freien Bürger. Die historischen Ursprünge gehen auf die Verfeinerung der Waffen und der Bewegungsabläufe gegenüber Schwert- und Säbelkämpfen zurück.



Sonderstempel von der Olympiade von 1976, wo die Sonderpostämter während der Olympischen Spiele eine eigene Postleitzahl bekommen haben.

Heute wird mit Fechten überwiegend das Sportfechten bezeichnet; gefochten wird mit Florett, Degen und Säbel. Die einzelnen Disziplinen unterscheiden sich in der Bauweise der Waffen, unterschieden wird auch die Trefferfläche am Körper. Die Fechtbahn ist immer die Selbe. Bei den VIII. Olympischen Spielen 1924 in Paris wurden sieben Wettbewerbe im Fechten ausgetragen.

# MARATHONLAUF

Der Geschichtsschreiber Herodot berichtet über den griechischen Boten Pheidippides, der 490 v. Chr. von Athen in zwei Tagen nach Sparta gelaufen war, um Hilfe im Krieg gegen die Perser zu suchen.



Drei Briefmarken nach dem Gemälde von Gysis Nikolaus „Der Ruhm“ mit dem Sonderstempel vom Marathonläufer mit voller Kampfausrüstung. Die rechte Marke ist eine Zwangszuschlagsmarke für tuberkolüne Postbeamte.



Épreuves d'artistes mit Unterschrift des Zeichners, gedruckt in der französischen Staatsdruckerei

Es entstand eine Legende, der zufolge ein Läufer sich nach dem Sieg der Athener in der Schlacht von Marathon auf den knapp 40 km langen Weg nach Athen gemacht habe und dort nach der Verkündung seiner Botschaft „Wir haben gesiegt“ tot zusammengebrochen sei. Zu Ehren dieses Läufers wurde der 40 km Lauf von Athen 1896 Marathonlauf genannt. Erst 1921 setzte die IAAF die 42,195 km als offizielle Distanz fest.

# EINE STARKE FRAU FEHLTE



Susanne Lenglen wurde auf dem Tennisplatz zwischen 1919 und 1926 nur einmal geschlagen. Sie gewann sechs Mal Wimbledon und zwei Goldmedaillen in Antwerpen. Ihre Serie wurde nur 1924 durch eine Erkrankung unterbrochen, die auch ihren zweiten Olympia-Auftritt in Paris verhinderte.



Mit ihren für damalige Verhältnisse ultrakurzen Röcken tänzelte sie wie eine Elfe über die Plätze, war die Primaballerina des weißen Sports.

Die Ganzsachenpostkarte Tennis zeigt die Titelverteigerin, die aus gesundheitlichen Gründen fehlte



Firmenfreistempel der Modefirma Lacoste von 1984



Hazel Wightman

Sonderstempel Rene Lacoste



So gewann Helen Wills aus den USA den Damenbewerb. Bei den Herren erreichte Rene Lacoste im Doppel eine Bronzemedaille. Er ist der Begründer der Modefirma Lacoste. Hazel Wightman gewann mit Helen Willis und mit Richard Norris Williams die Goldmedaille im Doppel, bzw. im Mixed bevor sich der Tennissport bis 1988 von Olympia verabschiedete.

## MENSCH UND TIER GEWINNEN ZUSAMMEN

Beim Reitsport bildet das Tier und der Mensch sozusagen eine Mannschaft. Nur wenn beide gemeinsam alles richtig machen ist ein Sieg möglich. In Paris wurde zwischen Dressur, Springreiten und Vielseitigkeit unterschieden.



Maschinenwerbestempel Springreiten



Springreiter überwindet ein Hindernis



Sonderstempel vom Olympischen Reiterlager in Stockholm

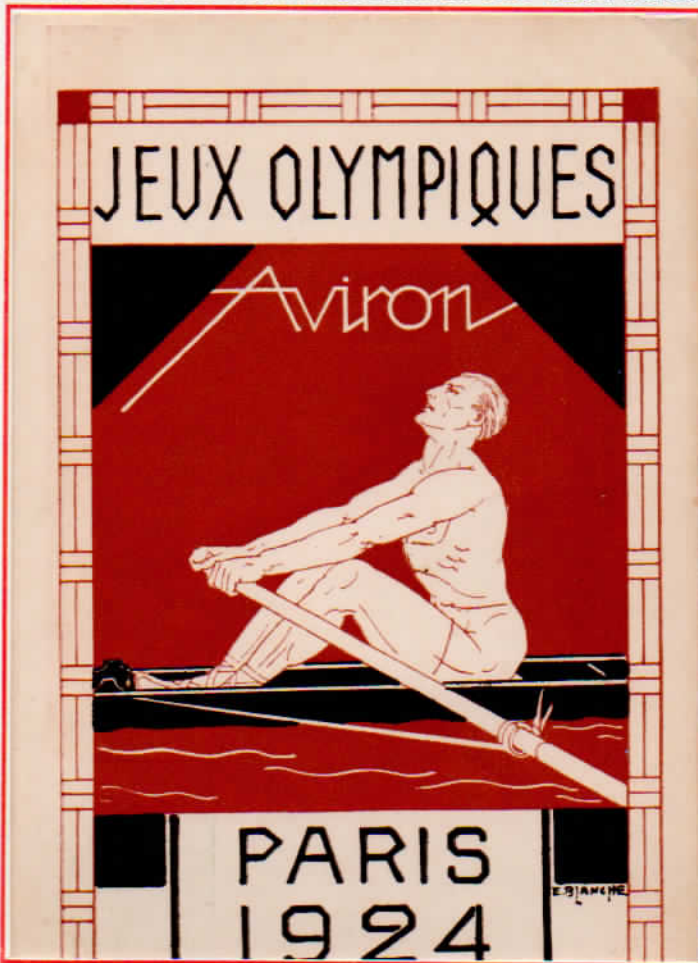


Maximumkarte am Ersttag der Marke abgestempelt

Schon im 3. Jh. v. Chr. nutzte der Mensch das Pferd meist als Nutz- oder Reittier. Dies belegen heute noch historische Wandzeichnungen, Mosaik und Bilder. Heute wird das Reiten fast nur mehr als Hobby oder Sport praktiziert.

## FORTBEWEGUNG MITTELS RIEMEN ODER SKULLS

Der Ausdruck Rudern bezeichnet allgemein die Fortbewegung eines Wasserfahrzeuges durch menschliche Kraft. Die Ruder werden als Riemen oder Skull bezeichnet.



Einer

Privatanzsache 15c Pasteur



Skull



Riemen

Beim Skullen hält ein Ruderer in jeder Hand ein Ruder: das sogenannte Skull. Beim Riemenrudern hingegen hält der Ruderer ein Ruder, den Riemen, mit beiden Händen.



Sonderstempel: Doppelzweier



Sonderflugpostbeförderung von der DDR Fluglinie Interflug von Berlin nach Korea. In rot der Flugbestätigungsstempel und in violett der Ankunftsstempel in Seoul. Die Adresse ist durchgestrichen, der Brief ist wieder retour geschickt worden. Im Zweier ohne Steuermann wird mit dem Riemen gerudert. Rudern ist heute eine Kraftausdauer-Sportart, in denen die Bootsgattungen vom Einer bis zum Achter reichen.



# Paris im Mittelpunkt der Sportwelt

- Kontrolle über Kraft und Körper
- Das erste internationale Fußballturnier
- Fortbewegung auf zwei Rädern
- Der Kampf mit dem Körper
- Kugelstoßen und Hochsprung
- Ins Schwarze getroffen
- Der Wind bläst in die Segel
- Canne
- Jeu de Paume
- Kanurennsport
- Pelota
- Savate

## KONTROLLE ÜBER KRAFT UND KÖRPER

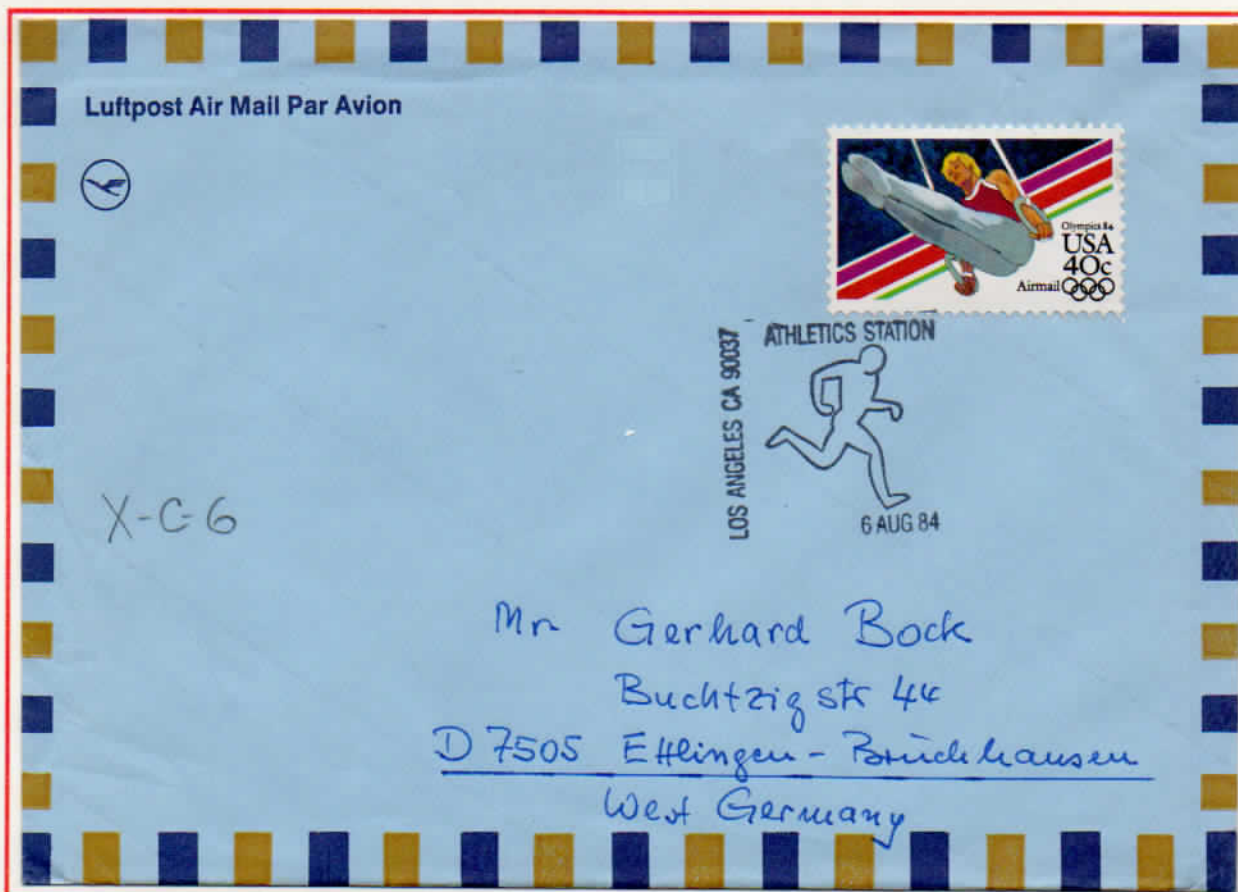


Reck

Geräteturnen ist eine olympische Individualsportart, wo vor allem koordinative und konditionelle Fähigkeiten, aber auch Mut, Willensqualitäten und Selbstbeherrschung entwickelt werden. Ziel ist es, an Turngeräten Übungen nach vorgegebenen Kriterien von Technik und Haltung, oder auch beiden in Verbindungen, auszuführen.



Seitferd



Luftpostbrief gelaufen von den USA nach Deutschland. Sonderstempel vom Olympiastadion in Los Angeles.

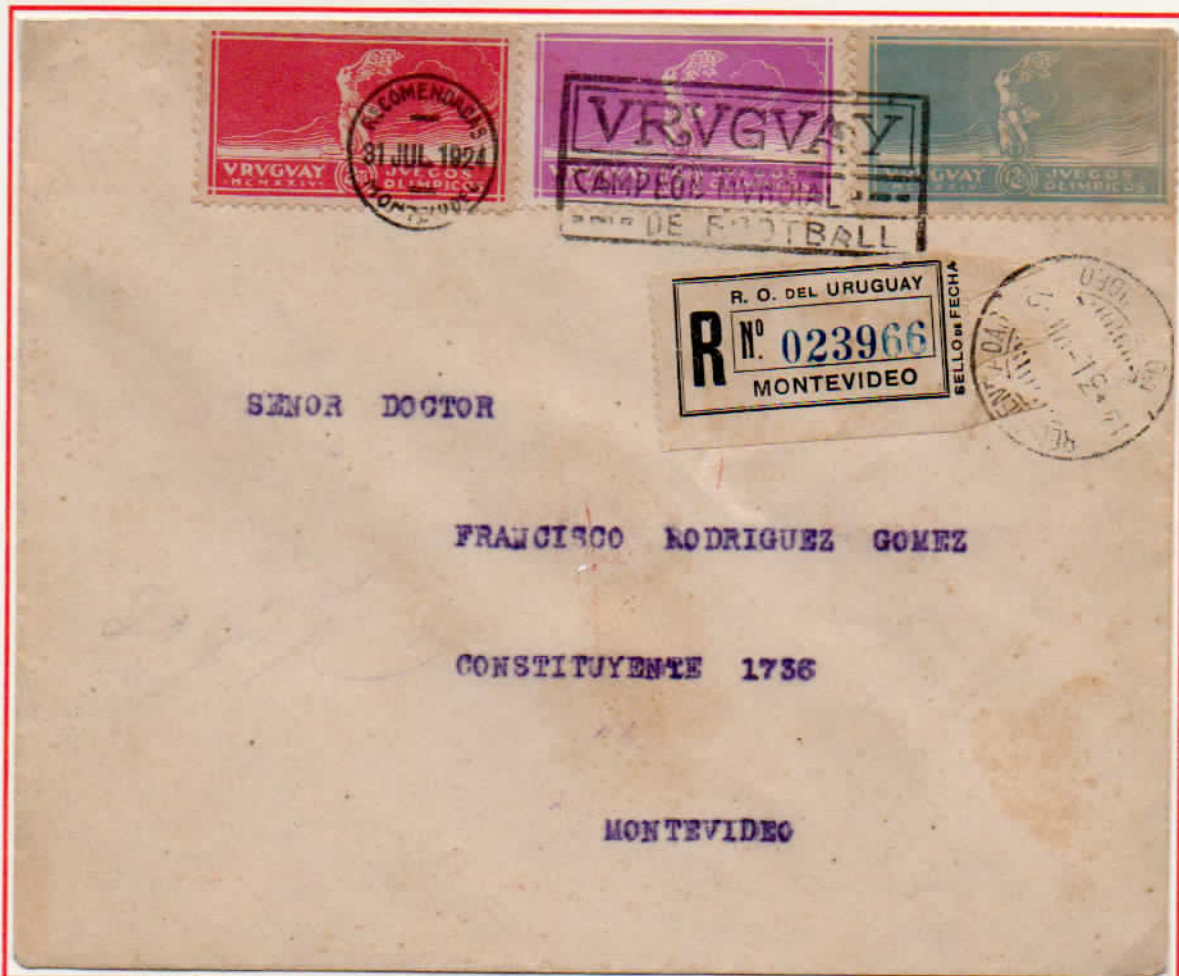
Als Zuschauer sehen die Übungen oft ganz einfach aus, jedoch genügt es, wenn man sich zum Beispiel an die Ringe hängt-erst dann ist ersichtlich, welche Kraft und Koordination es für die Übungen braucht. 1924 gab es als Disziplin noch Tauhängeln, wo die Sportler so schnell wie möglich am Seil hochgeklütert sind.

## DAS ERSTE INTERNATIONALE FUSSBALLTURNIER

Fußball gilt heute weltweit als der beliebteste Mannschaftssport. Erst 1848 verfassten Studenten der Universität Cambridge die ersten Fußballregeln. Danach bestand eine Mannschaft aus 15 bis 20 Spielern. England gilt heute als das Mutterland des Fußballs, auch deshalb, weil hier mit der 1863 in London gegründeten Football Association (FA), der erste Fußballverband entstand. Diese bildete ein umfassendes Regelwerk und förderte die Entwicklung der Sportart nachhaltig.



Seit 1908 ist Fußball olympische Disziplin, 1920 nahm Ägypten als erste nichteuropäische Nation teil. Mit 22 Wettbewerbern, darunter die USA und Uruguay, war das olympische Turnier 1924 in Paris der erste globale Wettstreit.



Der Einschreibebrief ist mit dem ganzen Satz der Sondermarke Uruguay Olympiasieger 1924 frankiert und somit leicht überfrankiert (12cts Inlandsbrief+12cts für Einschreiben). Er trägt den Maschinen-Sonderstempel URUGUAY CAMPEON MUNDIAL DE FOOTBALL vom 31. Juli 1924 und ist innerhalb der Hauptstadt Montevideo gelaufen.

Gewinner wurde Uruguay vor der Schweiz und Schweden. Uruguay konnte 1928 in Antwerpen seinen Olympiasieg sogar wiederholen. Da erst 1930 eine Fußballweltmeisterschaft eingeführt wurde, hatte bis dahin das olympische Turnier den Stellenwert einer Weltmeisterschaft.

**FORTBEWEGUNG AUF ZWEI RÄDERN**

KARTKA POCZTOWA cena 3200 zł



75 lat Polskiego Komitetu Olimpijskiego



Poczta Polska IX 1194 nakład 200 000 nrec. AL. Paszawicz

**POLSKA**  
**2500zł**

Bei den Radsportbewerben wurden sechs Bewerbe durchgeführt. So waren vier auf der Bahn und zwei als Straßenrennen durchgeführt worden. Der Gastgeber holte sich vier Goldmedaillen und zwei Bronze.

Postkarte aus Polen ungebraucht

Silber für die Polen Józef Lange, Jan Lazarski, Tomasz Stankiewicz, Franciszek Szymczyk in der Mannschaftsverfolgung auf der Bahn.



3 Millions de cycles en circulation



Voir au dos

**Peugeot**

BON POUR UN ESSAI chez

**Peugeot**

Il a le véhicule que vous cherchez

- 4 JUIN 1924

- 4 JUIN 1924



VELOS



CYCLO-MOTOS



MOTOS



5CV (QUADRILLETES)



10 CV



15

TOUS CATALOGUES FRANCO SUR DEMANDE

80, Rue Danton  
LEVALLOIS-PERRET  
(SEINE)

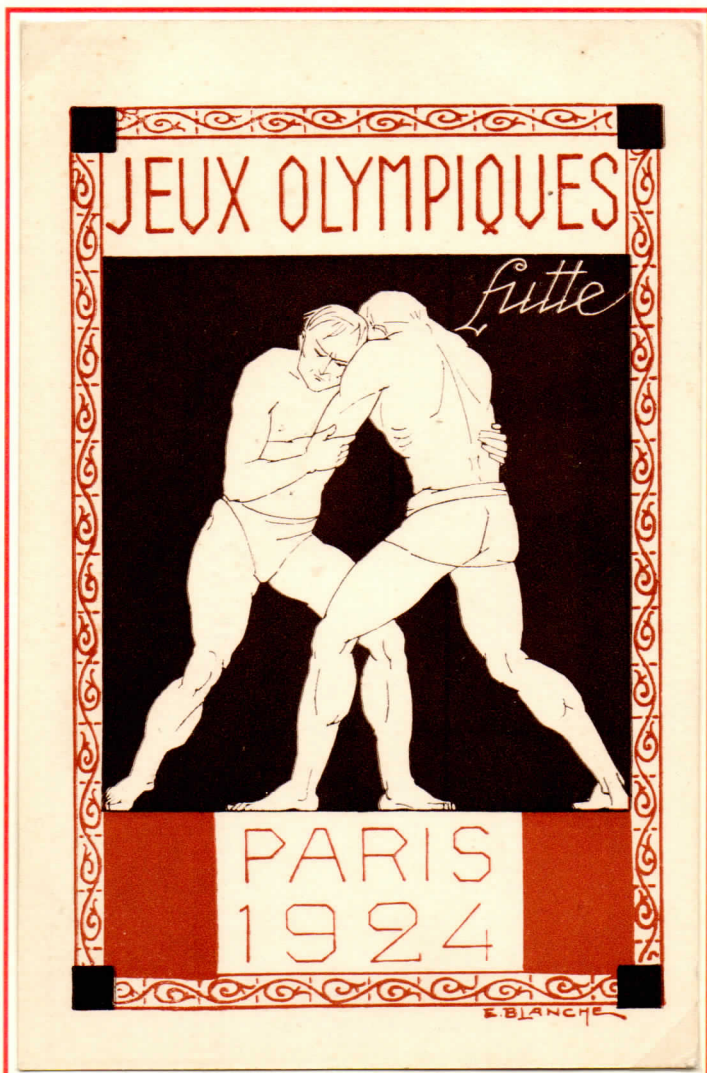
Pour la Publicité Postale ( Affiches, Buvards, Imprimés ) s'ad. 52 Rue Pierre Charron à Paris au CONSORTIUM FRANCAIS DE PUBLICITE ou à ses Agents départementaux et locaux.

## DER KAMPF MIT DEM KÖRPER

Ringen ist ein Kampf- und Kraftsport mit Ganzkörpereinsatz ohne weitere Hilfsmittel. In der Antike traten die Athleten beim Ringkampf sogar nackt an. Sie wurden nicht in verschiedene Gewichtsklassen eingeteilt. Derjenige, der den Gegner zuerst dreimal auf den Boden warf, war Sieger. Im Gegensatz zu heute gab es beim Ringen keinen Bodenkampf.



Es wird zwischen Freistil und Griechisch-Römisch unterschieden. Seit Beginn der Olympischen Spiele der Neuzeit gehört das Griechisch-Römisch-Ringen zum olympischen Programm. Ziel von beiden Disziplinen ist es den Gegner mit den Schultern auf die Matte zu bringen. Im Freistil gilt der gesamte Körper, vom Kopf bis zu den Füßen, als Angriffsfläche.



In der Antike



Freistil



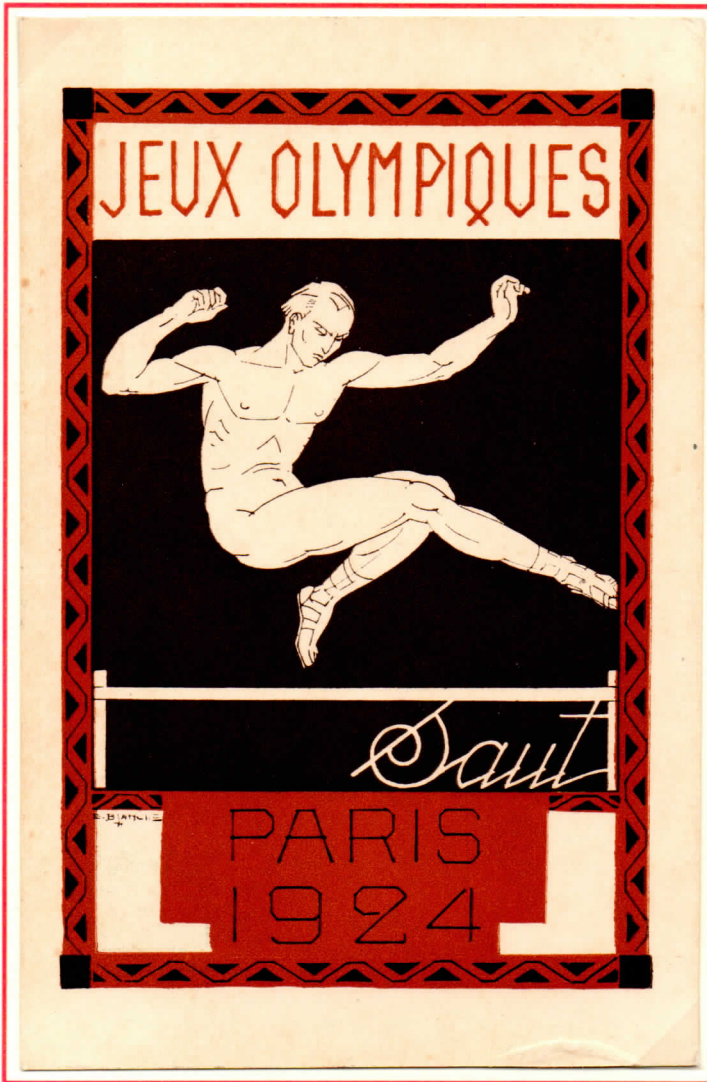
Griechisch Römischer Stil



Privatganzsache Ringen gezeichnet vom Grafiker E. Blanche mit dem Wertedruck 15 Cent Pasteur

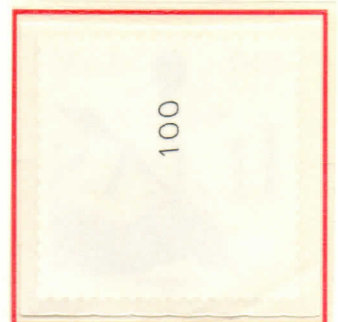
Im Griechisch-Römisch darf nur der Körper oberhalb der Gürtellinie als Angriffsfläche verwendet werden. Dieses gilt im Stand- wie auch im Bodenkampf. Freistilringen kam 1904 zum Olympischen Programm hinzu.

# KUGELSTOSSEN UND HOCHSPRUNG



Kugelstoßen und Hochsprung waren von Anfang der Olympischen Spiele mit dabei. Beide Disziplinen gehören auch zum Zehnkampf, der auch als die Königsdisziplin der Leichtathletik genannt wird. Im Hochsprung überquerten die Athleten mit den Beinen als erstes die Latte. Am höchsten sprang der Amerikaner Harold Osborn, mit einer Höhe von 1,98 Meter. Er schaffte eine weitere Goldmedaille im Zehnkampf.

Privatganzsache aus der Serie vom ACEP und Maurice Picard.



Bogenmarke mit Gummi

Rollenmarke mit Nummer selbstklebend

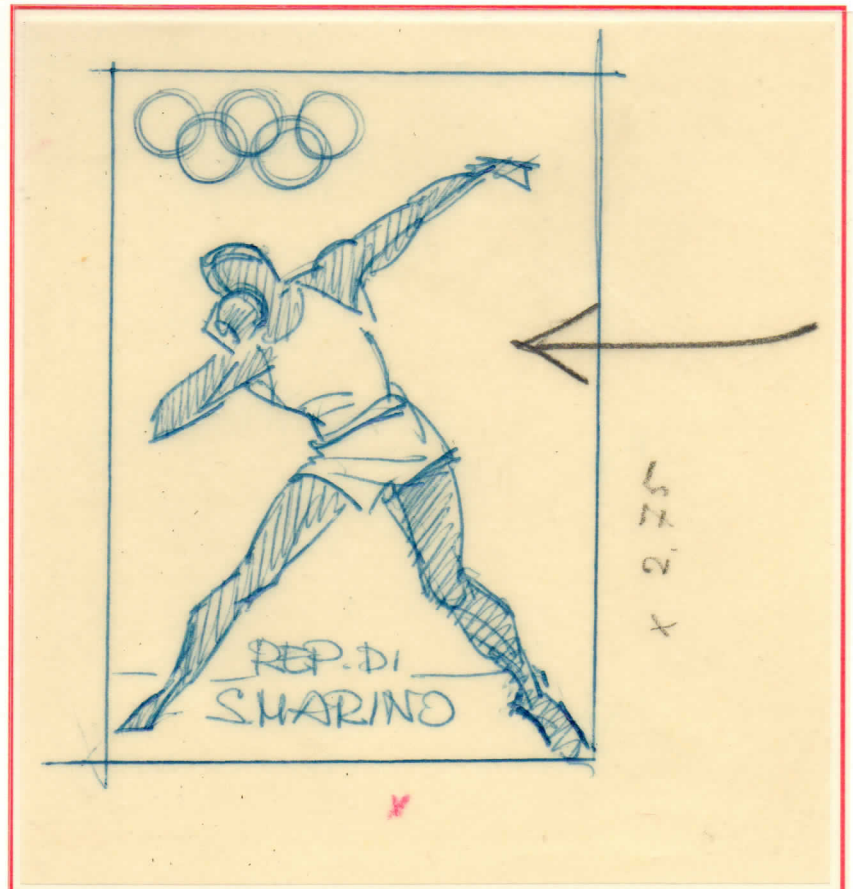
Ilias, im ältesten schriftlich fixiertem Werk Europas, berichtet Homer über Stoß- und Wurfwettkämpfe mit schweren Steinen in der Antike.

Im Kugelstoßen wird eine Metallkugel explosionsartig möglichst weit gestoßen. Zum Schwung holen steht ein 2,13 Meter großer Kreis zur Verfügung. Das Gewicht der Kugel beträgt genau 16 Pfund.



Strichzeichnung von Corrado Manciola, die für die Marke aus San Marino angewendet wurde. Er ist der Bruder von Ottorino Manciola der Teilnehmer im Olympischen Kunstwettbewerb 1936 war.

Der Amerikaner Bud Houser, aus den USA schaffte im Kugelstoßen und im Diskuswurf die größte Weite.



# INS SCHWARZE GETROFFEN

Sehr große Änderungen gab es wohl beim Schießen, wo elf Wettbewerbe gestrichen wurden. Trotzdem wurden in zehn Bewerben Olympiamedaillen vergeben.



Maschinenfreistempel vom CONI Tontaubenschießen

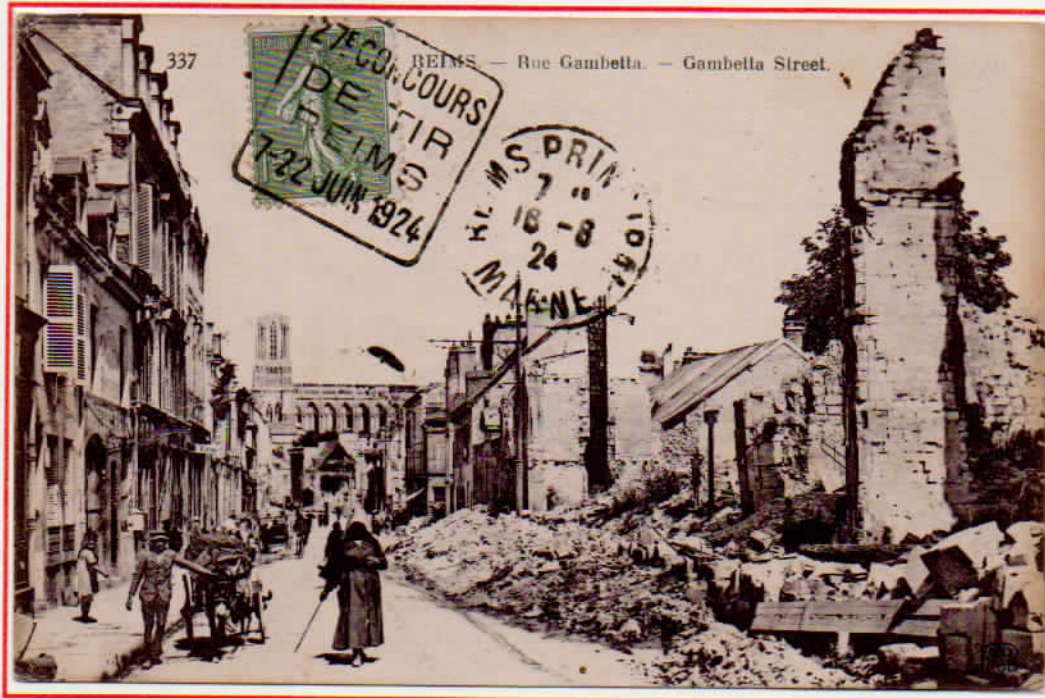


Schnellfeuerpistole



Kleinkaliber liegend

Mit den Waffen sollte möglichst nahe ins Schwarze getroffen werden. Als Schussarten waren Kleinkaliber, Schnellfeuerpistole, Freies Gewehr, Tontaubenschießen und Laufender Hirsch dabei, wobei fast alle auch als Mannschaftsbewerb durchgeführt wurden.



Portogerechte illustrierte Karte gelaufen am 16.6.1924 mit dem Sonderstempel des Schießbewerbs in Reims, der Stempelmaschine von Eugène Daguin

Einen vorolympischen Wettkampf im Schießen gab es in Reims, wo sich vom 7.-22. Juni 1924 fast alle Olympiateilnehmer messen konnten.

## DER WIND BLÄST IN DIE SEGEL

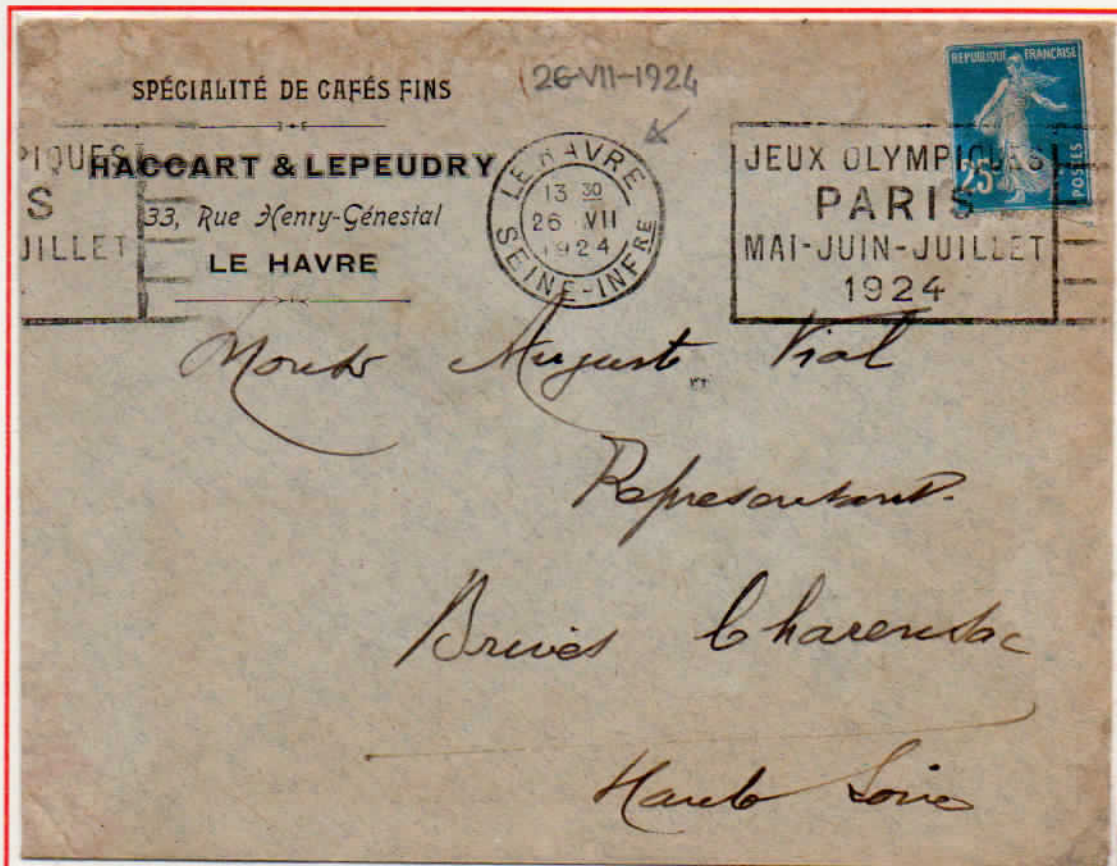
Nachdem 1920 in Antwerpen zwei Disziplinen im Segelsport aus Mangel an Teilnehmern nicht durchgeführt wurden und nur eines der teilnehmenden Boote keine Medaille gewann, blieben 1924 nur noch drei Disziplinen auf dem Programm. Die 16-Fuß-Jolle wurde in Meaulan auf der Seine ausgetragen, Belgien gewann vor Norwegen und Finnland.



Sonderstempel und Briefmarken Segeln



Im offiziellen Report scheinen 183 zahlende Zuschauer als Summe von den Vorläufen und Finalrennen in den verschiedenen Bewerben auf. Dazu kamen noch 3975 an Offiziellen, Presse und Teilnehmer.



Maschinenstempel der Flier-Maschine von Le Havre gelaufen am 26. Juli 1924 und mit 25c als Postgerechter Brief im Inland gelaufen.

Die Wettfahrten der 6 und 8-Meter-Klasse wurden vom 21. bis 26. Juli im Hafen von Le Havre durchgeführt. Die Regatten wurden jeweils mit Vorrunde und Finale ausgetragen. Im Finale wurden die Platzierungen der beiden Regatten für das Gesamtergebnis addiert, bei Punktegleichheit entschied die bessere Zeit. Die Norweger gingen am 26. Juli 1924 zwei Mal als Sieger hervor.

# CANNE

Neben den allgemein bekannten und üblichen Sportarten wurden im Olympiaprogramm fünf Demonstrationssportarten aufgenommen. Einige davon waren besonders in Frankreich bekannte Sportarten. Es waren Canne, Jeu de Paume, Kanurennsport, Pelota und Savate.



Anzug mit Gürtel, ähnlich wie beim Judo

Stockfechten im Orient um 1785

Canne ist ein französischer Kampfsport. Er bezeichnet den Kampf mit einem Spazierstock, der im 19. Jahrhundert in ganz Europa verbreitet war. Der Tenue ist der wattierte Schutzanzug mit Gürtel, der bei offiziellen Wettkämpfen zusätzlich zu Handschuhen, gepolsterter Fechtmaske, Schienbeinschonern und Suspensorium getragen werden muss.

## 花郎跆拳道馆

**Happy New**  
2008 戊子鼠年 Year

地址: 市110斜对面总工会旁  
招生热线: 13507013330林教练

Gazsache aus China aus dem Jahre 2008

Canne entwickelte sich aus dem Fechten und stand schon früh in Verbindung mit dem immer populärer werdenden Savate, dessen Meister den Spazierstock als Selbstverteidigungswaffe für sich entdeckten. Die Kampfweise ist eine Mischung aus Fechten und Escrima, wobei die Kämpfer auch tiefe Körperhaltungen und hohe Sprünge vorführen.



# JEU DE PAUME

Jeu de Paume (französisch für „Spiel mit der Handinnenfläche“) war ein Vorläufer des Tennis, dessen Spiel bereits im Mittelalter in Kreuzgängen belegt ist. Es wird wie beim Squash mit Wänden gespielt. Jeu de Paume war 1908 in London olympische Disziplin sowie bei den Spielen 1924 in Paris und 1928 in Amsterdam Demonstrationssportart. Einziger Olympiasieger in der Geschichte dieser Sportart bleibt der Amerikaner George Jay Gould II.



Die Ballsporthalle wurde auch für politische Ereignisse verwendet, so war der Ballhauschwur (le serment du Jeu de paume) eines der entscheidenden Ereignisse zu Beginn der Französischen Revolution.



Blau



Gelb



Magenta



Schwarz



Gold



Fertige Marke

Phasendruck einer Marke vom Jahr 1972 aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (YAR). Die Marke wurde in der Reihenfolge Blau-Gelb-Magenta-Schwarz-Gold gedruckt. Am Ende wird die Marke gelocht.

# KANURENNSPORT

Im Kanurennsport wird ähnlich wie beim Rudern eine Strecke auf ebenen Gewässern in direkter Linie zurückgelegt. Zum Unterschied zum Rudern sitzt der Teilnehmer in Fahrrichtung.



Einer Kanadier



Doppel Kajak (Doppelpaddel)



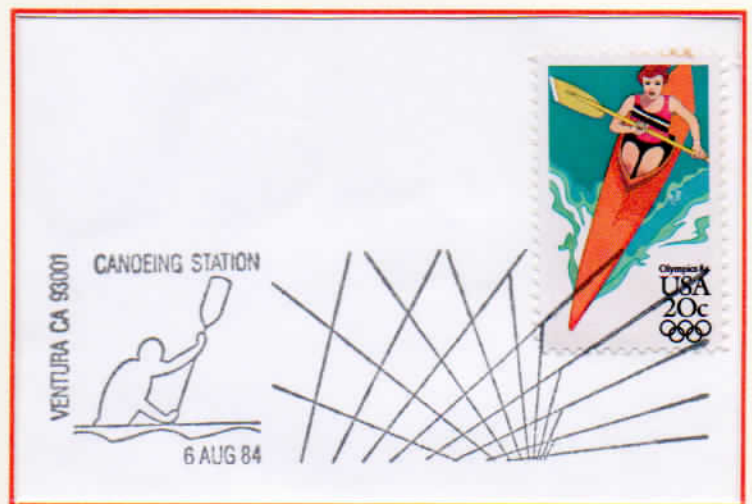
Die Wildwasserslalom-Marke wurde 1972 als Block- sowie als Marke im Markenheft herausgegeben.



Der Kanuslalom im Wildwasser ist erst viel später hinzugekommen.



Sonderstempel Japan 1964. 39 ist die Japanische Jahrzahl, die bezeichnet die Regierungszeit des Tennō Hirohito, des dritten Kaisers der modernen Periode, vom 25. Dezember 1926 bis zum 7. Januar 1989

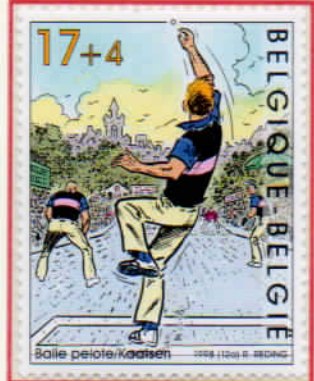


Sonderstempel aus Ventura in Kalifornien (USA)

Es wird zwischen Kajak (Doppelpaddel) und Kanadier (einfaches Paddel) unterschieden. Im Kajak wird abwechselnd links und rechts vom Boot das Paddel eingetaucht. Im Kanadier kniet der Teilnehmer im Boot und mit nur einem Paddel, wird abwechselnd links und rechts angeschoben. Im Boot sitzen ein, zwei, oder vier Rennläufer. Kanurennen ist seit 1936 olympische Disziplin.

# PELOTA

Pelota existiert hauptsächlich in den Varianten Pelota a Mano, Pelota a Pala und Cesta Punta. Bekannt ist die Sportart vor allem in Frankreich und Spanien und kommt aus der Baskischen Sprache, also „Pelota Vasca“ in Spanisch und „Pelote Basque“ in Französisch.



Pelota war im Jahr 1900 zum ersten und bisher einzigen Mal eine Sportart bei den Olympischen Spielen in Paris. In den Jahren 1924, 1968 und 1992 war es lediglich Demonstrationssportart.



Andere Ballsportarten haben sich im Laufe der Jahre auf der ganzen Welt verbreitet und somit den Sprung auf die internationale Bühne geschafft.



Drucksache mit dem Maschinenwerbestempel Pelota Vasca gelaufen im Inland

Bei Pelota a Mano wird der Ball mit der bloßen Hand geschlagen. Dies ist heute in Nordspanien die weitestverbreitete und vor allem populärste Spielweise. Die Spieler der Pelota a Pala verwenden einen einfachen Holzschläger, der als Pala oder Paleta bezeichnet wird. Die Spielvariante Cesta Punta wird am häufigsten in den Vereinigten Staaten gespielt.

# SAVATE

Ursprünglich wurde diese Kampfsportart von französischen Seeleuten und Soldaten ausgeübt. Allerdings hatte das damals noch nichts mit Sport zu tun, sondern war eine Art zu kämpfen.



Beim Savate-Boxe Française wird mit den Fäusten und mit Fußtritten gekämpft. Dabei unterscheidet es sich von anderen schlaglastigen Kampfstile, wie Kickboxen und Teakwondo, durch die Ausführung der Technik.



Maschinenfreistempel der französischen Savate Föderation für einen Brief der 2. Gewichtsstufe im Inland



Maximumkarte

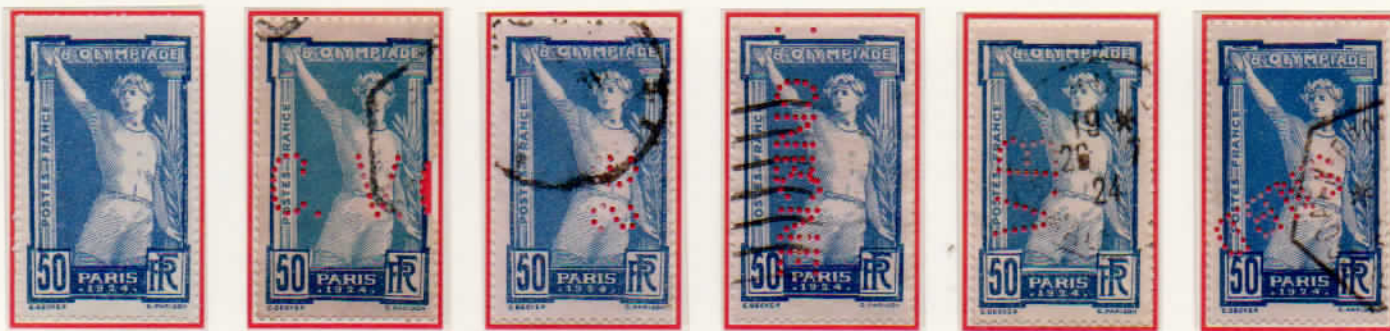
Um 1830 wurde das Savate mit dem englischen Boxen vereinigt. Ab diesem Zeitraum nannte man es auch Boxe Française. Daraufhin wurde Savate zu einer beliebten Sportart, die sogar an Schulen unterrichtet wurde und in Paris 1924 einer breiten Öffentlichkeit als Demonstrationssportart vorgestellt wurde.

# Mit dem Laubkranz auf dem Kopf

Olympioniken werden zu Hause gefeiert  
 Der Traum „Olympiasieger“  
 Milon von Kroton ein Star der Antike  
 Olympiasieger als Vorbild  
 Das Leben ist schnell vorbei - aber der Ruhm bleibt  
 Aus den Turnvereinen kommen die Athleten  
 Paavo Nurmi der fliegende Finne  
 Am Sonntag sollst du Ruhen  
 Jonny Weissmüller schwimmt allen davon  
 Rugby verabschiedet sich von den Olympischen Spielen  
 Die Sportler grüßen die Stadt  
 Auf Wiedersehen 1928 in Amsterdam

## OLYMPIONIKEN WERDEN ZU HAUSE GEFEIERT

Bei den Wettkämpfen in der Antike wurden weder Zeiten noch Entfernungen gemessen, denn es zählte einzig und allein, Erster zu werden. Die Sieger wurden mit einem Palmzweig und einem Kranz aus Zweigen vom Kotinos Kallistepnos (wilder Olivenbaum) geehrt. Im antiken Griechenland galt der Ölbaum als heiliger Baum der Göttin Athene. Der Lorbeerkranz wurde bei den Spielen in Delphi vergeben.



Die Marken wurden in einer Auflage von 45.000 Stück gedruckt. In zwei Blautönen ist ein Olympiasieger dargestellt. Die Firmenlochungen sollten die Marken vor Diebstahl und Missbrauch schützen. Zu beachten auch die Verschiebungen und Farbunterschiede des inneren Blautones.

Paketkarte für ein Paket von 1,5 kg gelaufen von Obernai nach Heiligenberg (F). In der Zeit vom 25.4.1924 bis 15.7.1925 betrug die 4. Portostufe Inland (100-200 gr.) für Briefe und Pakete 80 Cent. Für das Einschreiben mussten 40 Cent dazugezahlt werden.

754 Obernai

Expédié

Nombre de déclarations en douane: BAS

Ci-joint

Valeur

A Monsieur Boburger  
 Restaurant

(Lieu de destination) à Mollkirch

Rue et numéro pres Heiligenberg, Bas-Rhin

Poids 1 1/2 kg g

Droits de douane: \*)

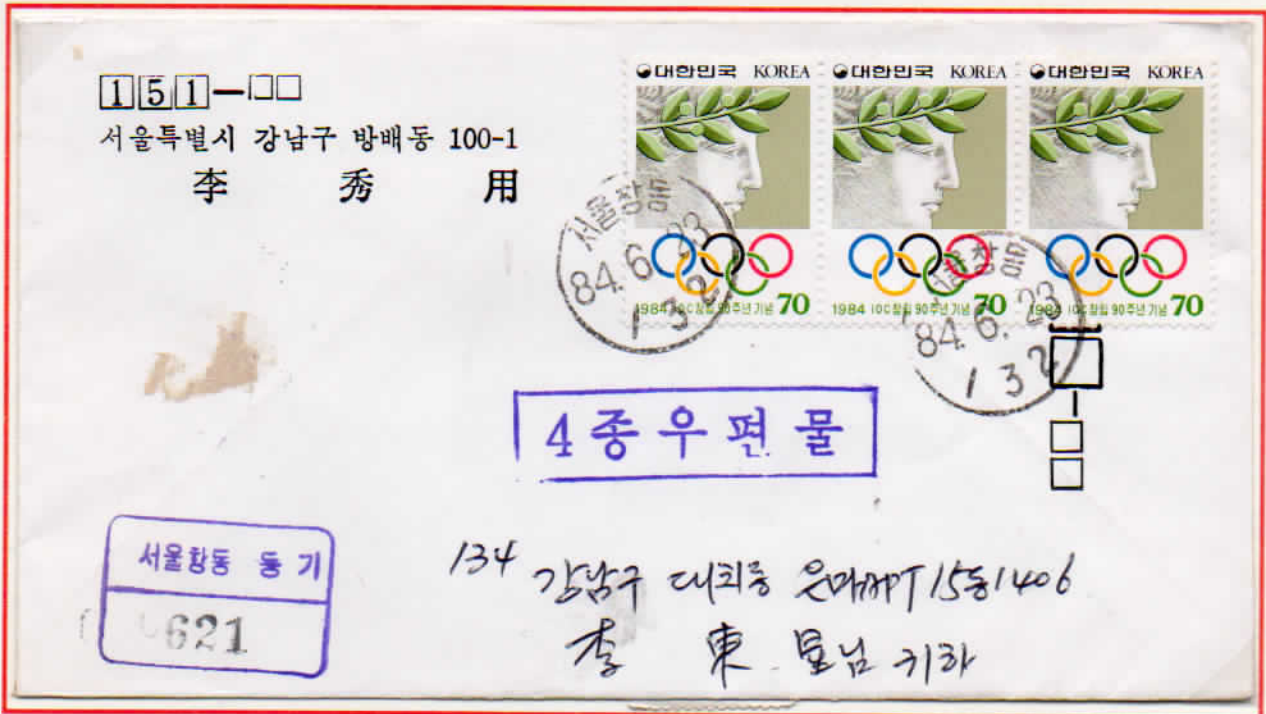
Acheminement: 20c

\*) Cadre à remplir par le bureau d'échange d'entrée du pays de destination

Der Ruhm des siegreichen Athleten überträgt sich auf alle Einwohner seines Geburtsortes. Bei der Rückkehr von den Olympischen Spielen wird er als Held gefeiert und genießt bis zu seinem Lebensende zahlreiche Sonderrechte.

# DER TRAUM „OLYMPIASIEGER“

Sportler sind und waren immer schon Vorbilder für junge Athleten. Zuerst eine hervorragende sportliche Leistung und dann auf dem höchsten Treppchen als Sieger zu stehen, während die Hymne gespielt wird. Viele junge Sportler trainieren hart um sich zu qualifizieren und einen Startplatz für Olympia zu bekommen.



Einschreibebrief aus Südkorea mit 3,60 Won (auf Rückseite sind weitere Marken) gelaufen am 23.6.84

Die Postkarte von Grenoble (5.6.24) nach Chiasso wurde auf den Teilstrecken Lyon-Genève (7.6.24) und dann Lausanne-Zürich (9.6.24) mit der Schweizer Luftpost befördert. Zu erkennen an den beiden Flugstempeln GENEVE und LAUSANNE, die klar abgeschlagen sind. Der Postkarten-Tarif in die Schweiz betrug 25 Cent und der Luftpostzuschlag betrug 55 Cent.



In den Anfängen der Olympiade erhielt der Olympiasieger Olivenzweig und ein Stirnband aus Olivenzweigen auf den Kopf. In der Olympiade der Neuzeit bekam der Sieger bis 1904 eine Silbermedaille, der zweite eine Bronzene und der Dritte ging leer aus. Erst 1904 wurde um Goldmedaillen gekämpft.

## MILON VON KROTON - EIN STAR DER ANTIKE

Milon (\* um 555 v. Chr.; † nach 510 v. Chr.) war ein griechischer Ringkämpfer und gehörte zu den berühmtesten Athleten der Antike. Er lebte in seiner Heimatstadt Kroton (heute Crotona, Süditalien) und war ein Zeitgenosse und Anhänger des Philosophen Pythagoras von Samos.



Entwürfe des Markenkünstlers E. Becker gedruckt auf gummiertem Papier. Der linke Entwurf wurde in blauer Farbe gedruckt. Der rechte Entwurf wurde in brauner Farbe gedruckt und es wurde auch eine Zählung angebracht. Das Motiv wurde danach noch feiner ausgearbeitet.



Die 30 Cent Marke ist als Einzel frankatur nach der Portoänderung am vom 25.3.1924 nicht zu finden. Sie ist immer in Kombination mit anderen Marken zu finden. Militärpost vom 28.8.1924 von Paris als Luftpost nach Rabat (Marocco) geschickt. Militärpost war portofrei, nur der Luftposttarif von 50 Cent musste bezahlt werden.

Die Angaben der antiken Quellen über Milons Persönlichkeit gehen weit auseinander. Über den Tod des überdimensionalen Ringkämpfers ist nur eine Geschichte bekannt: Beim Spalten eines Olivenbaumes im Wald soll er eingeklemmt worden sein. Er konnte sich nicht selbst befreien, dann überfiel ihn ein Rudel von Wölfen. Mit viel Phantasie versuchten einige Künstler den Tod Milons darzustellen.

## OLYMPIASIEGER ALS VORBILD

Der berühmte Ringer Milon von Kroton stand in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. im Rampenlicht. Er war sechsfacher Sieger in Olympia.



Druckproben von den Druckphasen des braunen Innenteiles mit und ohne Abschlag des Druckstöckels und dann gemeinsam mit der schwarzen Farbe, wie die Markenausgabe an sie Schalter kam.



An der Position 17 von jedem 150er Bogen ist ein „muskolöser Arm“ zu erkennen.



# DAS LEBEN IST SCHNELL VORBEI - ABER DER RUHM BLEIBT

Milon von Kroton war auch siebenfacher Sieger in Delphi, zehnfacher Sieger in Korinth und neunfacher Sieger in Nemea. Er war somit der meist gekrönte Athlet der Antike und wurde zum Periodonikes. Der Ehrentitel Periodonike wurde im antiken griechischen Sport den Athleten verliehen, denen es gelang die vier panhellenischen Spiele innerhalb eines Umlaufs (griech. Periodos) zu gewinnen.



↑ 139 x 89 mm grau

← 137 x 87 mm braun

Neben der Marke wurden auch offizielle Postkarten mit dem Wertedruck Milon von Kroton

gedruckt. Es sind zwei Farbtöne des Papiers festzustellen, die Papierstärke variiert zwischen 0,18 und 0,22 Millimetern. Auch die Länge und Breite der Karten ist unterschiedlich, dabei sind Abweichungen von 2 Millimetern festzustellen.

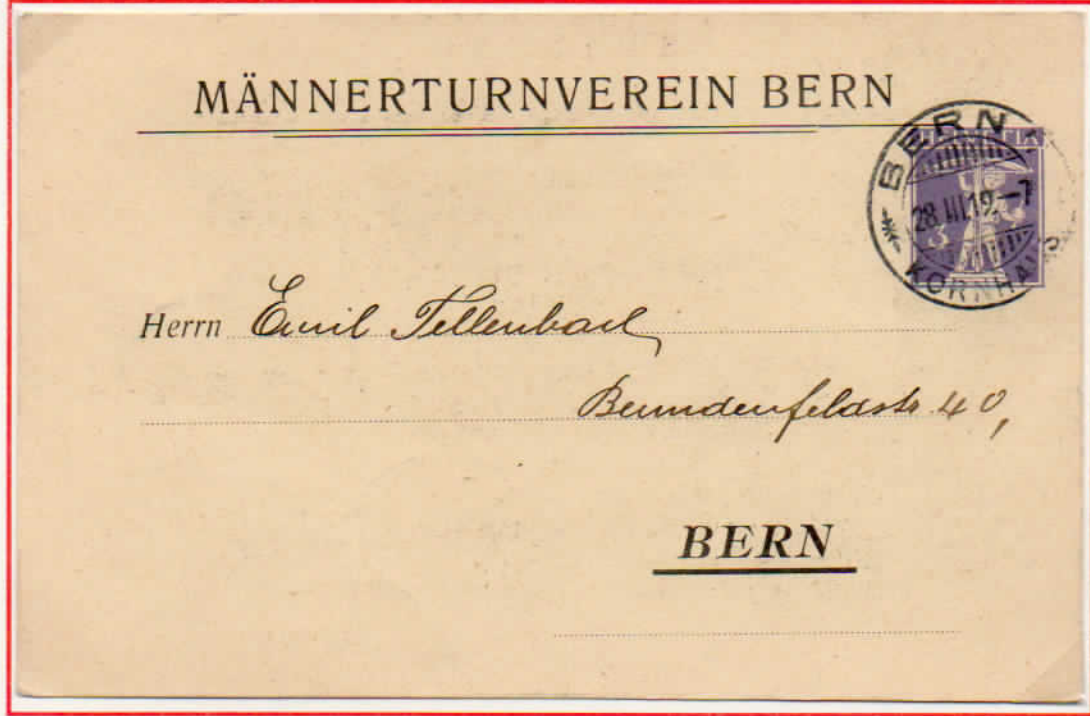


Der Inlandstarif betrug 20 Cent und der Auslandstarif betrug 45 Cent, so musste für das Ausland immer eine Zusatzfrankatur von 15 Cent angebracht werden. Für den Grenzstaat Schweiz waren aber nur 20 Cent zu entrichten gewesen.

Sport machte Spaß und bot die Möglichkeit, unsterblich zu werden. Die Griechen kannten weder Wiedergeburt noch Auferstehung. Sie wussten, das Leben ist schnell vorbei - aber der Ruhm, auch der sportliche, bleibt! Bei den Römern war es nicht anders: „Exegi monumentum aere perennius ...“.

## AUS DEN TURNVEREINEN KOMMEN DIE ATHLETEN

Friedrich Ludwig Jahn war ein deutscher Pädagoge, der 1811 die sogenannte deutsche Turnbewegung initiierte. Aus den ausgedehnten Wanderungen, die Jahn mit seinen Schülern unternahm, entwickelte sich schließlich regelmäßiges Turnen. Er erfand das Turnen als eine körperliche Betätigung für jedermann mit einem durchaus wehrpolitischen Nutzen.



Ganzsache vom Turnverein Bern mit dem Wertindruck der schweizer Freimarke Tellknabe mit Armbrust zu 3 Rappen als Inlandskarte gelaufen am 28.3.1919.



Friedrich Ludwig Jahn



Sonderstempel der Fete Federale Gymnastique 12.7.1909 in der Schweiz

Das 55. Eidgenössische Turnfest fand 1909 in Lausanne statt.



In den Turnvereinen wurde gemeinsam Sport betrieben und öffentlich vorgeführt. Die Turnvereine boten die Möglichkeit an der Teilnahme von organisierten Wettkämpfen. Bei den verschiedenen Turnfesten wurden Wettkämpfe und geselliges Beisammensein geboten. Die besten Athleten wurden zu den Olympischen Spielen geschickt.



Bildpostkarte vom X. Deutschen Turnfest mit dem Sonderstempel Nürnberg vom 22.7.1903

## PAAVO NURMI DER FLIEGENDE FINNE

Paavo Johannes Nurmi wurde 1897 in Turku (Finnland) in recht einfachen Verhältnissen geboren. Schon als Kind musste er zum Unterhalt seiner Familie beitragen, indem er schwere Arbeiten wie Holzhacken oder Wasserlieferungen erledigte, da sein Vater früh gestorben war. Doch reichte sein karger Lohn wohl für ein Paar echter Laufschuhe. Als er mit gerade einmal elf Jahren die 1500 Meter in fünf Minuten lief, erkannte man sein Talent.

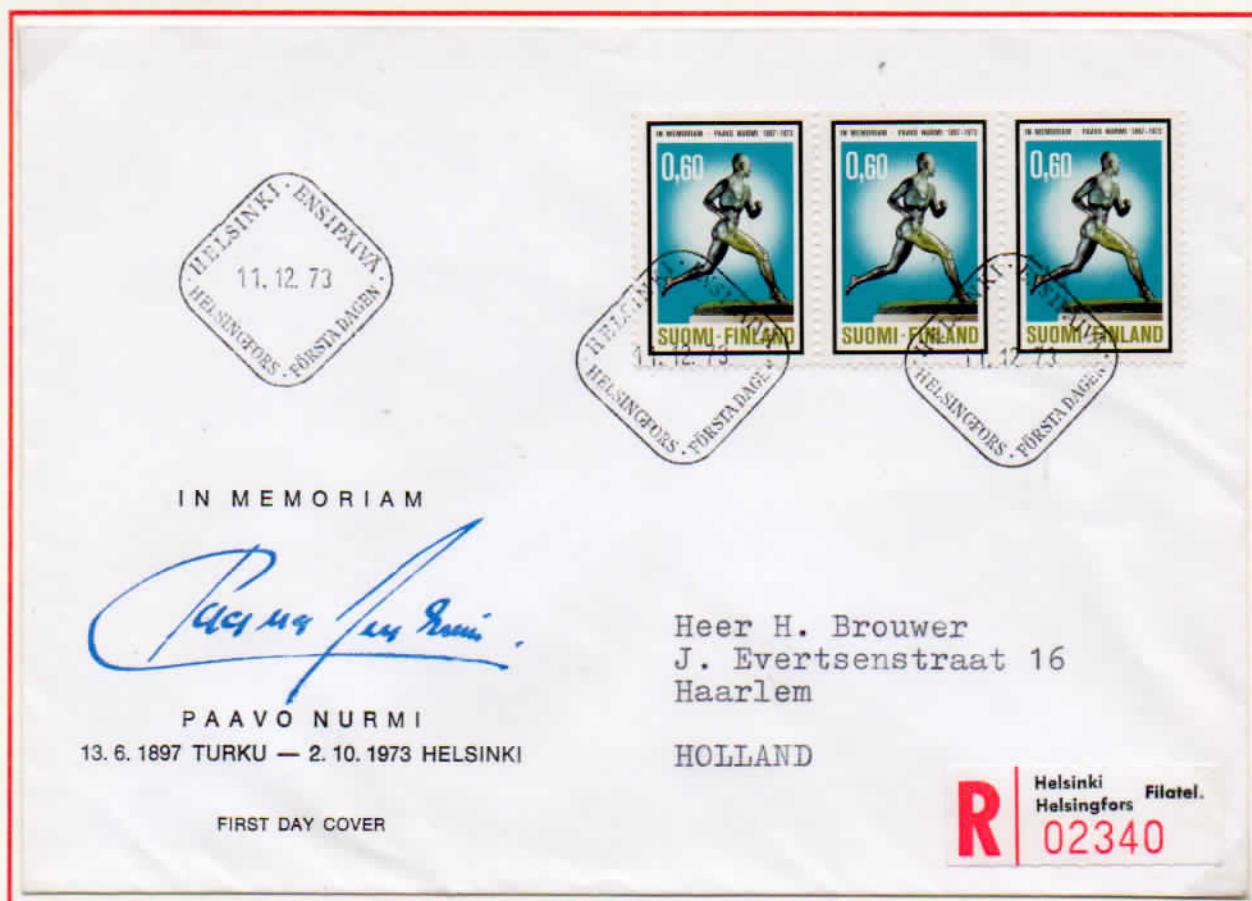


Paavo Nurmi der fliegende Finne



Läufer in der Antike. Die Marke Griechenland zur Zwischenolympiade von 1906 mit Überdruck wurde als Fiskalmarke verwendet

Bei den Olympischen Spielen von 1920 konnte der Finne drei Gold- und eine Silbermedaille gewinnen. Bei den Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1924 schaffte er es, in einer Stunde zwei Weltrekorde (1.500 und 5.000-Meter-Lauf) zu unterbieten. Auf diesen Strecken wurde er schließlich auch Olympiasieger.



Einschreibebrief nach Haarlem (NED) mit dem Ersttagsstempel zur Sondermarke Paavo Nurmi vom 11.12.73

Er ärgerte sich später nur, dass er von den finnischen Funktionären nicht zum Start beim 10.000-Meter-Lauf zugelassen wurde. Diese wollten ihm die zusätzlichen Strapazen nach dem Geländelauf, der als Hitzeschlacht von Colombes in die Geschichte einging, nicht zumuten. Auch 1928 gewann er noch einmal Gold und zwei Mal Silber.

## AM SONNTAG SOLLST DU RUHEN

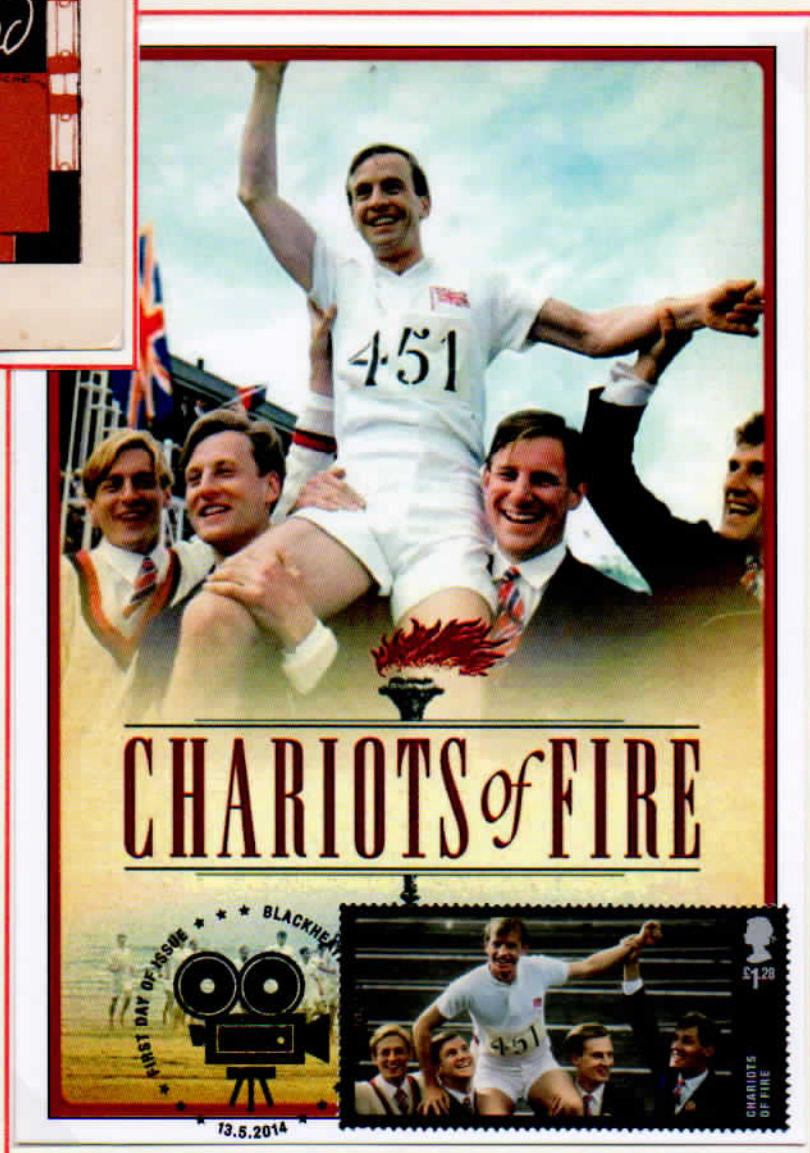
Der Schotte Eric Liddell wurde 1924 britischer Meister über 100 und 220 yards; die Zeit von 9,7 Sekunden über 100 yards wurde 35 Jahre lang nicht mehr unterboten. Mit diesen Leistungen qualifizierte sich Liddell für die Olympischen Spiele 1924 in Paris.



Die Probedrucke der Pasteur-Ganzsache wurden noch ohne Werteindruck gedruckt. Nur wenige Stücke sind bekannt.

Maximumkarte Chariots of Fire, die Verfilmung über Liddells Erlebnisse

Der tiefgläubige Christ weigerte sich, zum Vorlauf des 100-Meter-Rennens anzutreten, da dieser an einem Sonntag stattfand. Sein Sieg über 400 Meter (Vorläufe und Finale fanden an Werktagen statt) kam allerdings eher überraschend, da seine Spezialdisziplin eigentlich die 100-Meter-Strecke war. Die Erlebnisse Liddells und des 100-Meter-Olympiasiegers Harold Abrahams wurden 1981 in „Die Stunde des Siegers“ (engl. Chariots of Fire) verfilmt.

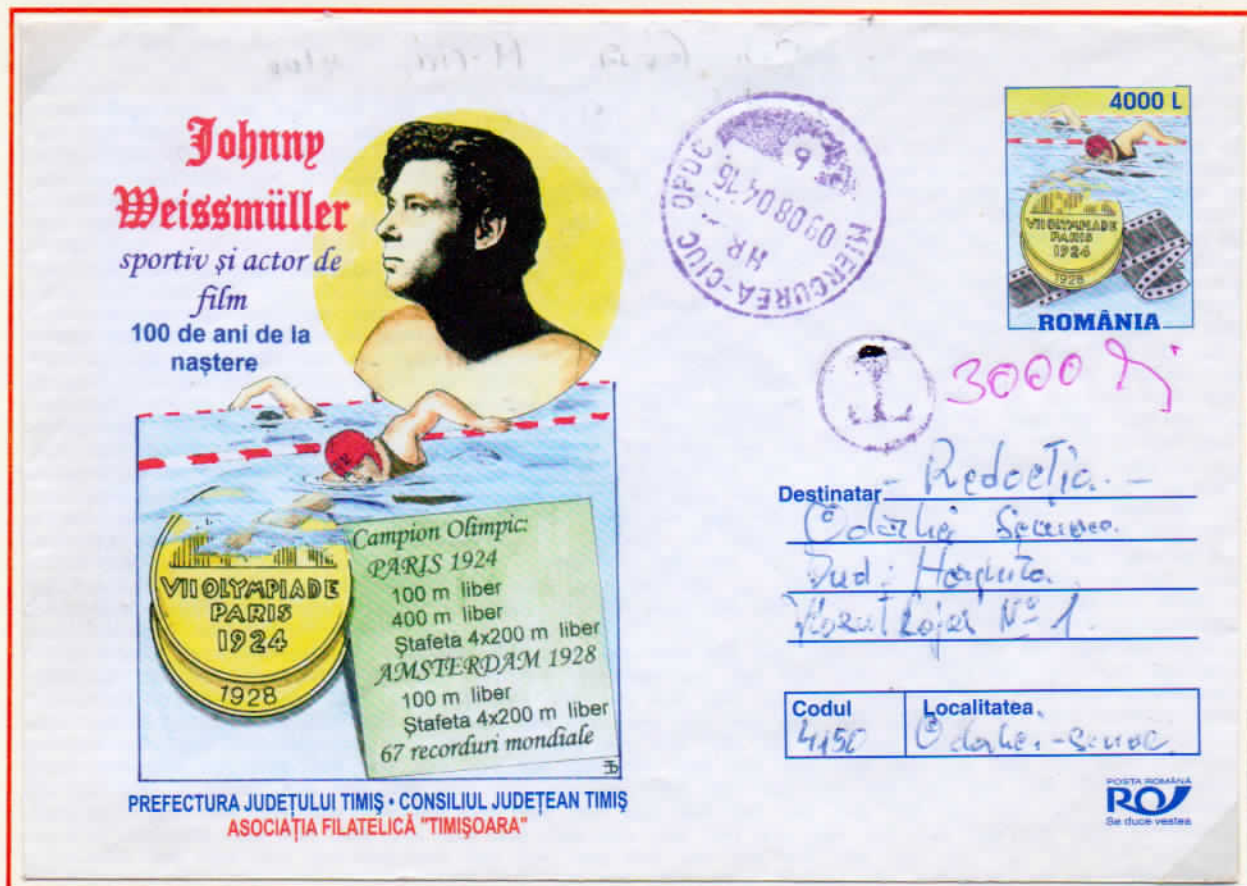


# JONNY WEISSMÜLLER SCHWIMMT ALLEN DAVON

Johann Peter Weissmüller wurde 1904 in Freidorf, damals Österreich-Ungarn, heute ein Stadtteil von Timisoara (Rumänien) geboren. Als Weissmüller sieben Monate alt war, wanderten seine Eltern in die USA aus. Während seiner Kindheit litt er an verschiedenen Krankheiten. Auf Anraten seines damaligen Arztes begann er mit dem Schwimmen und entdeckte seinen sportlichen Ehrgeiz und seine Berufung darin.



Postkarte zum 100. Geburtstag von Johnny Weissmüller



Ganzsachenbrief aus Rumänien gelaufen im Inland. Der T Stempel weist hin, dass das Porto nicht reichte, so mussten 3000 Leu vom Empfänger bezahlt werden.

Es kam soweit, dass er bei den Olympischen Spielen 1924 gewann er dreimal Gold (100 und 400 m Freistil, 4x200 m Freistilstaffel) gewann, hinzu kam noch die Bronzemedaille im Wasserball. Weissmüller war der erste Sportler, der aufgrund seines Erfolgs in den Filmstudios von Hollywood Karriere machen konnte, so wurde er als Urwaldmensch in den Tarzan-Filmen, mit dem Satz: „Ich Tarzan, Du Jane“, weltberühmt.

## RUGBY VERABSCHIEDET SICH VON DEN OLYMPISCHEN SPIELEN

Bei den VIII. Olympischen Spielen war Rugby das letzte Mal dabei, nachdem nur drei Mannschaften gegeneinander angetreten waren. USA, Rumänien und Frankreich spielten sich in drei Spielen die Medaillen aus.



Der Handsonderstempel vom Olympiastadion bei Colombes wurde im Postamt unterhalb der Tribüne abgeschlagen. Am 4.5.24 fand das Eröffnungsspiel im Rugby statt.



Sonderstempel von der Olympiade Rio 2016

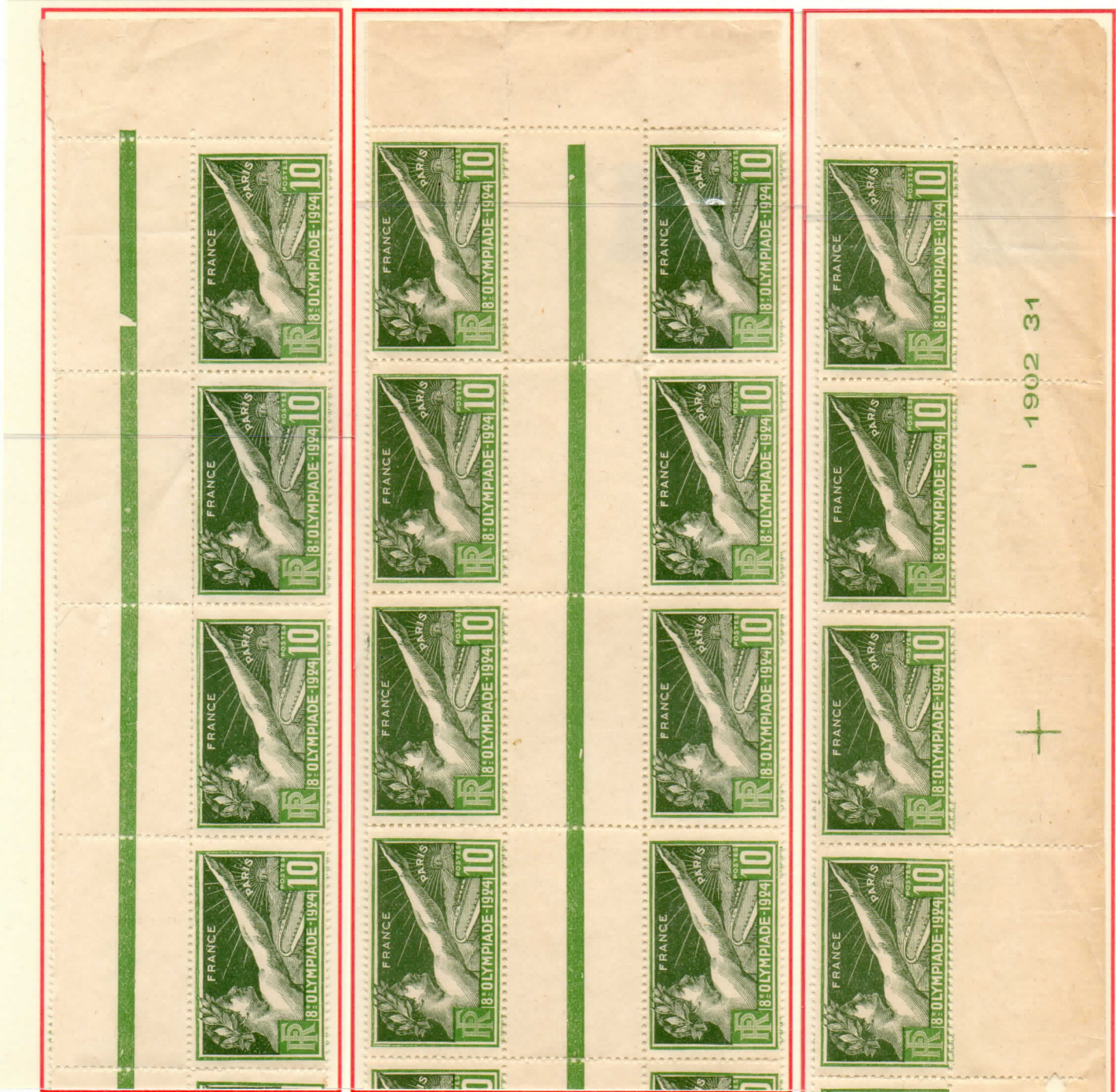


Privatganzsache Rugby mit dem französischen Werteindruck 15 Cent von Pasteur

Im Rugby gewannen die USA vor Frankreich und Rumänien. Nachdem Rugby Union 1924 letztmals Teil der Olympischen Sommerspiele gewesen war, wurde seit längerem über die Wiederaufnahme von Rugby in das Programm diskutiert. Erst 2016 gab es ein Wiedersehen für das 7er Rugby für Männer und Frauen.

# DIE SPORTLER GRÜSSEN DIE STADT

Ein grüßender Sportler verabschiedet sich vom Olympiastadion und dem Triumphbogen von Paris.



1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25
<hr/>				
26	27	28	29	30
31	32	33	34	35
36	37	38	39	40
41	42	43	44	45
46	47	48	49	50
<hr/>				
51	52	53	54	55
56	57	58	59	60
61	62	63	64	65
66	67	68	69	70
71	72	73	74	75

Die Marken im Querformat wurden im Großbogen zu insgesamt 150 Stück (2x75) gedruckt. Der linke Bogenrand war breiter als der rechte Rand. Drei Bogenlochungen als Kennzeichen der Staatsdruckerei und Passerkreuz am unteren Rand. Die Nummern rechts am unteren Rand belegen Druckerchef (I), Datum (19.02.) und Presse (31). Der halbe Bogen zu 75 Stück (3x25) ist durch Leerfelder in Markengröße unterteilt. Durch die Leerfelder zieht sich ein durchgehender Strich.



## AUF WIEDERSEHEN 1928 IN AMSTERDAM

Nach den Olympischen Spielen in Paris war Amsterdam Austragungsort für die IX. Olympischen Spiele. Im Olympiastadion von Amsterdam kämpften 2.883 Athleten aus 46 Nationen um Medaillen. Erstmals brannte ein Olympisches Feuer im Olympiastadion, wobei noch kein Fackellauf durchgeführt wurde.



Die Niederlande gab eine Briefmarkenserie mit acht Sondermarken zur Olympiade an die Schalter

Bei der Eröffnungszeremonie wurde der Einmarsch der Sportler von Griechenland angeführt und von dem Team der Niederlande beendet. Diese Reihenfolge, Griechenland am Anfang und die gastgebende Nation am Ende, wurde Bestandteil des olympischen Protokolls. Deutschland durfte nach dem Ende des ersten Weltkriegs erstmals wieder teilnehmen. Die herausragenden Sportler waren wie 1924 Jonny Weißmüller und Paavo Nurmi.



Auslandsbrief von Amsterdam nach Basel mit dem 15 Cent Wert der Olympiaserie gestempelt mit dem Maschinensonderstempel „IX. Olympiade Amsterdam 1928“ vom Postamt am Zentralbahnhof von Amsterdam.